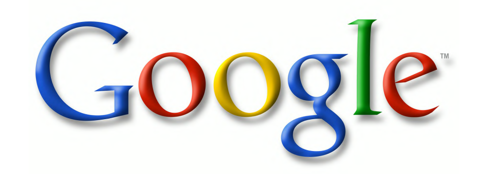
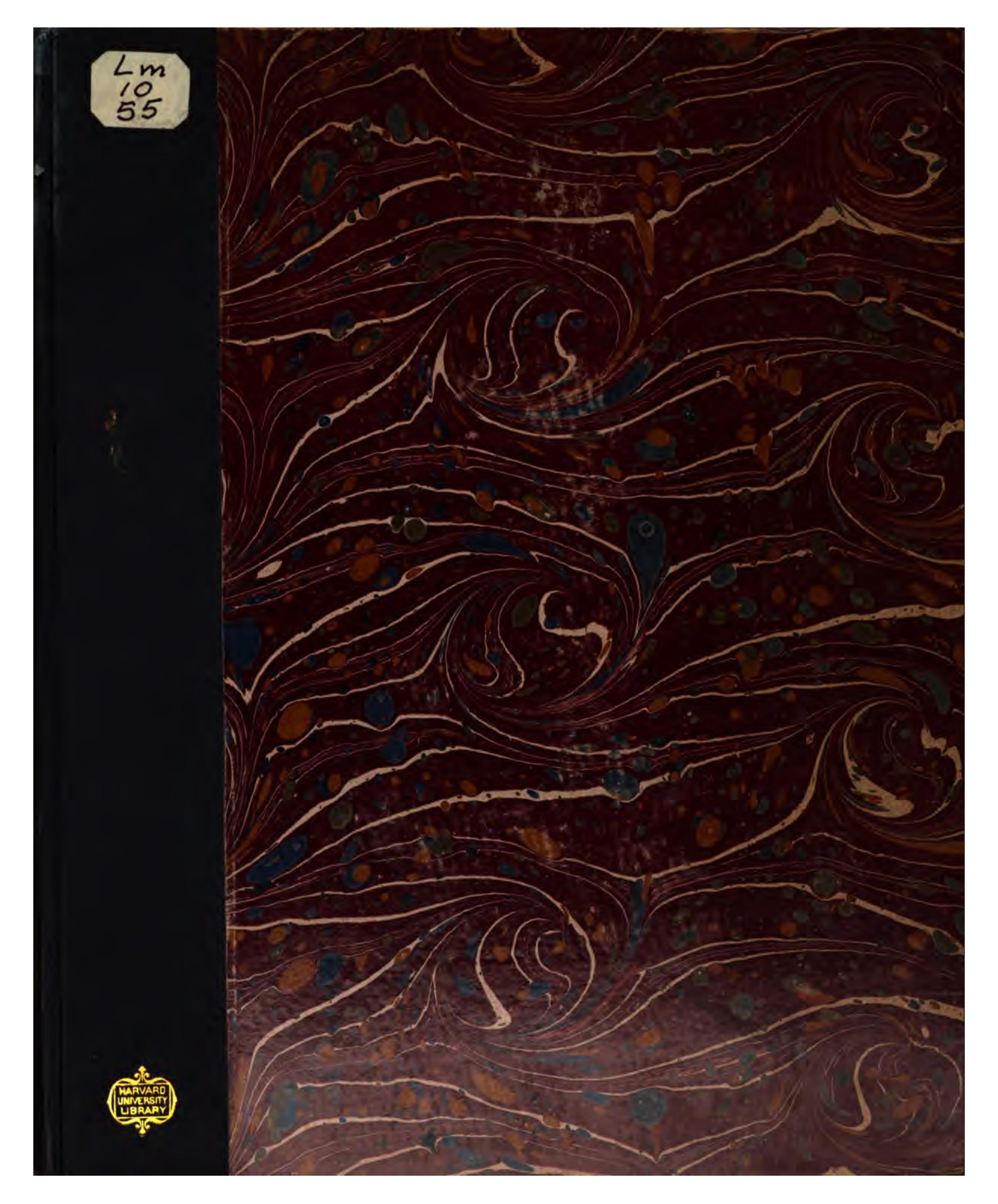

Google




Lm
10
55
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE



Über

die ältesten Ausgaben

von

Manilius' Astronomica.

Von

Dr. Adolf Cramer,

Königlichem Oberlehrer.

Beilage zum Programm des Königl. Evangel. Gymnasiums zu Ratibor.

Ratibor 1893.

Riedingers Buch- und Steindruckerei.

1893. Progr. Nr. 205.

Constantius Jun &

Da die vor dem Jahre 1579, d. h. vor der ersten Ausgabe Josef Scaligers [1]) erschienenen Ausgaben von Manilius' Astronomica sich sämmtlich durch Seltenheit auszeichnen [2]), ist es nicht zu verwundern, dass wir über sie nur ungenügend unterrichtet sind. Die Herausgeber des Manilius haben zwar einzelne alte Ausgaben vor Augen gehabt und hie und da auch verwerthet, keiner aber hat alle gesehen, und einzelne sind ihnen sogar ganz unbekannt geblieben. Und doch dürfte es lohnend sein, alle alten Ausgaben, deren Vorhandensein sicher nachweisbar ist, zusammenzustellen, sie zu beschreiben, festzustellen, ob und was jede Ausgabe Neues bietet, und zu untersuchen, welches Verhältniss zwischen den Ausgaben besteht.

Was wir über die ältesten Manilius-Ausgaben durch die Herausgeber seit Scaliger erfahren, ist folgendes: Scaliger erwähnt in seiner ersten Ausgabe der Astronomica die des Bonincontrius, erklärt aber, dass er sie nicht habe auffinden können: Aiunt Bonincontrium quendam in hunc poetam commentarios edidisse: quem librum diligenter in Gallia, Italia, Germania conquisitum reperire non potui. Quid ipse in hunc poetam boni edere potuerit, non video, qui tot mendis inquinatum eum nobis reliquerit. Quod si illum nancisci licuisset, fortasse multa menda, quae in hoc auctore extant, ab eius commentariis propagata esse videremus. Sed quia illum auctorem non legi, de eo nihil aliud dicendum censeo [3]). In der Scaligerschen Ausgabe von 1590 [4]) wird in den ihr angefügten Notae Junii Biturigis die Ausgabe des Bonincontrius zwar benutzt („habui autem cum exemplari Romano Laurentii Bonincontrii Miniacensis annotationes" [5]), Junius führt aber fast nur solche Lesarten des Bonincontrius an, mit denen er übereinstimmt; eine Anzahl seiner Angaben ist ausserdem unrichtig.

Die Scaligersche Ausgabe von 1600 [6]) erwähnt zwei ältere Veröffentlichungen [7]): Hoc Astronomicum ... ex bibliothecis Germaniae erutum primus publicavit vir saeculo suo eruditus Poggius Florentinus iam tum nascente typographia — eine Angabe, die nicht richtig sein kann, falls unter publicavit eine Veröffentlichung durch Druck verstanden werden soll, da Poggio bereits 1459 gestorben ist, die frühesten Drucke der Astronomica aber erst in die siebziger Jahre jenes

1) Lutetiae apud Mamertum Patissonium, Typographum Regium in officina Roberti Stephani. MDLXXIX.

2) Nach einer handschr. Notiz in dem der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München gehörigen Exemplare der Editio princeps wird diese in England mit 15—17 Pf. St. bezahlt! Über die Preise der Ed. princ. und der anderen ältesten Ausgaben vgl. noch J. G. Th. Grässe, Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Dresd. 1859-69. IV. S. 364 f.

3) a. a. O. Kommentar. S. 4.

4) Sie führt denselben Titel wie die Ausgabe von 1579, nur mit dem Zusatze: Lectiones variae e Ms. bibliothecae Palatinae, et aliis, cum Notis F. Junii Biturigis. Als Druckort ist angegeben: Ex officina Sanctandreana, in anderen Exemplaren steht: Heidelbergae.

5) Praef. S. 4.

6) Ex officina Plantiniana, apud Christophorum Raphelengium, Academiae Lugduno - Batavae Typographum. cIↄ. Iↄ. c.

7) a. a. O. Proleg. S. 5 f.

Jahrhunderts fallen. Auch über die Ausgabe des Bonincontrius weiss Scaliger jetzt Näheres anzugeben; er fährt nämlich hinter den eben angeführten Worten so fort: Quum ab eius (sc. Manilii) lectione homines deterrerentur partim difficultate materiae partim vitiis scripturae et nihilominus quaedam in eo auctore caperent, quae desiderium eorum, quae non intellegebant, magis accenderent: evocatus Florentiam oppido Miniatensi Laurentius Bonincontrius astrologus poetam publice interpretatus est, nactus meliorem codicem, quam quo Poggius usus fuerat; cuius rei testem ipsum producam verbis ipsius, quae huic loco maxime necessaria sunt: ‚Sed tamen multa [1]) de ipsius nomine perscrutando accepi ab Antonio Panormita, viro doctissimo atque poeta, quum Alfonsi temporibus Neapoli essem, quosdam quinterniones valde perturbatos vetustissimosque, quos ex Bibliotheca Cassinensi se accepisse dicebat, quosque mihi tradidit dirigendos.... Quos ego quinterniones transscripsi una cum Gallina Siculo, in quibus etiam quosdam versus pluribus locis inveni, quos in exemplaribus Poggii aut impressorum deesse cognovi: de quibus et aliis suo loco dicemus...' Quod autem Bonincontrius dicit se multa in editione priore Poggii emendasse, non dubito, quin ubi textus eius ab exemplaribus scriptis discrepat, haec fuerit interpretatio Bonincontrii. Nam Palatinus codex et alius minimum recedunt a textu Bonincontrii, praeter ea pauca, quae constat ab ipso innovata esse. Scaliger hat also, wie das Citat zeigt, bei dieser Ausgabe der Astronomica die des Bonincontrius vor Augen gehabt, auch im Kommentar nimmt er auf sie mehrfach Bezug.

Die letzte Ausgabe Scaligers [2]), die im Text und Kommentar mit der vorigen im wesentlichen übereinstimmt, bringt über Ausgaben nichts Neues.

Die nächste Ausgabe des siebzehnten Jahrhunderts, die von Michael Fay in usum Delphini besorgt ist [3]), thut ebenfalls nur der von Scaliger angeführten Drucke Erwähnung [4]) und schliesst sich dabei an Scaliger an.

In R. Bentleys 1739 erschienener, von seinem Neffen herausgegebener und eingeleiteter Ausgabe [5]) werden in der Vorrede [6]) als benutzt angeführt: die editio Bononiensis von 1474, eine italienische Ausgabe ohne Ort und Jahr, die editio Bonincontrii, Romae 1484 ‚et recentiores quotquot sunt omnes'. Vereinzelt hat Bentley Lesarten dieser Ausgaben, namentlich der Ausgabe o. O. u. J. in seinem Text ohne Anführung der Quelle aufgenommen.

Die wenige Jahre darauf in Padua erschienene Ausgabe [7]), deren Text im wesentlichen mit dem der editio in usum Delphini übereinstimmt [8]), erwähnt in der Vorrede nur den einen ‚in terris Veneti Imperii' durch Aldus Manutius besorgten Druck des Manilius, in dem die Astronomica zusammen mit Julius Firmicus Maternus und anderen astronomischen Schriftstellern erscheinen; fälschlich wird aber hier als Jahr der Veröffentlichung 1492 statt 1499 angegeben.

Elias Stoeber, der 1767 den Text der Astronomica im engsten Anschluss an Bentley in Strassburg herausgab und mit einem Kommentar versah [9]), hat für diesen andere alte Manilius-

---

1) In der Ausgabe des Bonincontrius selbst steht: multum.

2) Argentorati, sumptibus Joannis Joachimi Bockenhofferi cIↃ. IↃc. LV.

3) Parisiis M. DC. LXXIX.

4) Praef. S. 1 f.

5) Londini MDCCXXXIX.

6) Praef. S. XIV.

7) Marci Manilii Astronomicon; ex optimis quas adhuc habemus Editionibus repraesentatum. Accessere cett. Patavii CIↃIↃCCXLIII. Excudebat Josephus Cominus.

8) Dies bemerkt schon Grässe a. a. O.

9) M. Manilii Astronomicon ex recensione Richardi Bentleji cum selectis variorum ac propriis notis... cura et studio M. Eliae Stoeber. Argentorati MDCCLXVII.

Ausgaben benutzt: ihm standen, wie aus seiner Praefatio S. 12 ff. hervorgeht, die jetzt allgemein als editio princeps angenommene Ausgabe des Regiomontanus, Nurembergae, sine anno, die Aldina von 1499, die Baseler Ausgabe von 1551 und die Ausgabe des Molinius, Lugduni 1566, diese freilich nur für die letzten Bogen seines Kommentars, zur Verfügung, sowie eine ,editio Manilii Romae recusa, ab altera folii forma impressa (d. i. des Bonincontrius) non nihil diversa' [1]); dieselbe Ausgabe bezeichnet er später [2]) als ,Forma folii quadripartita, cuius annus natalis iam non subit' — gemeint kann nur die Ausgabe von 1510 sein. Stoeber äussert sich in seinen Bemerkungen über die von ihm benutzten Ausgaben auch über das Verhältniss einiger derselben zu einander, namentlich vermuthet er, dass die Aldina auf die editio Bononiensis von 1474 oder die editio Romana Bonincontrii von 1484 zurückgehe, während die editio princeps von ihr nicht benutzt sei; ebenso erklärt er, dass die (von ihm benutzte) Baseler Ausgabe mit der Aldina und Romana (nämlich der von ihm als ,forma folii quadripartita' bezeichneten) übereinstimme, — Bemerkungen, auf die weiter unten näher eingegangen werden wird.

Stoebers Angaben sind in dem der editio Bipontina des Manilius [3]) angehängten ,Index editionum M. Manilii auctior Fabriciano et in aetates III digestus' (S. 377 ff.) verwerthet worden; der für uns allein in Betracht kommende erste der drei Theile wird als ,Aetas autographa et genuina' bezeichnet. Der Index editionum geht, wie S. 372 zeigt, auf die Angaben der von Joh. Aug. Ernesti herausgegebenen Ausgabe von Fabricius' Bibliotheca Latina [4]) zurück, in deren erstem Bande S. 502—505 über die Ausgaben des Manilius gehandelt wird. Der Herausgeber der editio Bipontina hat Fabricius' Angaben, ebenso wie die Stoebers, z. Th. wörtlich in seinen Index übernommen. Da er ausser den Baseler Ausgaben und der editio Molinii, Lugduni 1566 [5]) keine der alten Manilius-Ausgaben selbst gesehen zu haben scheint, kommt es, dass irrthümliche Angaben durch ihn weiter verbreitet werden [6]). Die in dem Index genannten Ausgaben sind dieselben wie bei Fabricius; die editio Florentina vom Jahre 1484, die im Index ,fide Fabricii' angeführt wird, wird jedoch in der Ernestischen Ausgabe der Bibliotheca Latina nicht erwähnt, sondern nur in den früheren z. B. in der Hamburg 1708 erschienenen. Der Zusatz ,fide Fabricii' zeigt, dass der Herausgeber das Vorhandensein dieser Ausgabe, und wohl mit Recht, bezweifelt. Auch die Existenz der nach Fabricius im Index aufgeführten, früher von Stoeber und später noch von Pingré erwähnten Ausgabe Mediolani 1499 dürfte zu bezweifeln sein.

Umgekehrt bleiben sicher vorhandene Angaben in dem Index unerwähnt, sobald sie sich in seinen Quellen nicht fanden. So fehlt die Ausgabe, die in Neapel ohne Angabe des Jahres erschienen ist, ferner eine solche in Folio ohne Ort und Jahr, und die erste Ausgabe des Molinius, Lugduni 1551; auch der Nachdruck der Aldina, Rhegii Lingobardiae 1503, ist übergangen.

Die Angaben des Index über das Verhältniss der Ausgaben zu einander schliessen sich an die Stoebers an; von der in ihm erwähnten editio sine loco et anno wird nach Bentleys Vorgange

1) Praef S. 14.

2) Praef. S. 19. Anm. 11.

3) P. Virgilii Maronis opera. Accedit M. Manilii Astronomicon. Cum notitia literaria studiis Societatis Bipontinae. Bipont. CIƆIƆCCLXXXIII. 2. Ed.

4) Lips. 1773.

5) Die Benutzung letzterer schliesse ich aus folgender, übrigens unrichtigen, Angabe des Index, dass in dieser Ausgabe die in früheren häufigen Akkusative Pluralis der dritten Deklination auf — *is* in — *es* verwandelt wären.

6) Z. B. die Angabe, Bonincontrius habe die 1474 in Bologna erschienene Ausgabe herausgegeben und kommentirt; die Ausgabe besitzt überhaupt keinen Kommentar.

gesagt, sie scheine der des Bonincontrius ähnlich. Einzelne Bemerkungen scheinen vom Herausgeber selbst herzurühren, so die Vermuthung, die Aldina, mit der auch die editio Romana von 1510 übereinstimme, gehe auf die Mailänder Ausgabe zurück, und sei für die editio Molinii wohl die Grundlage gewesen.

A. G. Pingré, der die Astronomica mit französischer Übersetzung 1786 herausgab [1]), spricht in dem ‚Des Editeurs et Commentateurs de Manilius' überschriebenen zweiten Kapitel der Einleitung über die vorhandenen Ausgaben (S. XIX ff.); er führt die gleichen an, wie der Index der editio Bipontina, es fehlen also auch bei ihm die Neapeler Ausgabe, die undatirte Ausgabe in Folio, der Nachdruck der Aldina und die Ausgabe des Molinius von 1551 (für die von 1566 ist bei Pingré das falsche Datum 1556 gegeben). Über das Verhältniss der Ausgaben zu einander wird nicht gesprochen; einzelne seiner Verbesserungen gehen auf alte Ausgaben (edit. Regiomont., edit. Bonon. und edit. Bonincontrii) zurück.

Der letzte Herausgeber der Astronomica, Friedrich Jacob [2]), hat von den ältesten Ausgaben nur die editio Molinii, und zwar, wie ein Vergleich lehrt, die Ausgabe von 1551 verwerthet; ihre Lesarten führt er, um ein Bild von dem Texte der ältesten Ausgaben zu geben, im kritischen Apparat mit der Note A versehen an.

Im folgenden sollen diejenigen bis zum Jahre 1579 erschienenen Ausgaben von Manilius' Astronomica beschrieben werden, deren Vorhandensein von mir festgestellt werden konnte, und die ich mit zwei Ausnahmen sämmtlich selbst eingesehen habe; ausserdem soll das Verhältniss, in dem sie zu einander stehen, soweit es möglich ist, festgestellt werden. Der Umstand, dass wir über die Handschriften der Astronomica bisher nur sehr wenig unterrichtet sind, macht eine genaue Feststellung der Verwandtschaft der Ausgaben unter einander sehr schwierig. Gar leicht kann ja eine Annahme der Abhängigkeit zweier Ausgaben, die ich jetzt aus dem mir zugänglichen Material folgere, sich als ein Irrthum erweisen, wenn erst die Handschriften genau verglichen und bestimmt sind. Zwar wird nur in drei Ausgaben die Benutzung einer Handschrift ausdrücklich erwähnt, doch ist sie auch bei den übrigen Ausgaben nicht unmöglich, bei zwei von diesen, der editio Regiomontani und der editio Bononiensis, müssen wir sie sogar annehmen, da dieselben die beiden ersten fast gleichzeitig und räumlich weit getrennt erschienenen Ausgaben sind. Bei den übrigen wird man an Stelle handschriftlicher Grundlage eher die mehr oder weniger starke Benutzung früherer Ausgaben annehmen dürfen, wenn diese auch, wie damals üblich, gar nicht erst erwähnt wird. Bei drei dieser alten Ausgaben, also einem starken Bruchtheile der Gesammtzahl, lässt sich sogar völliger Nachdruck erweisen.

Kapitel 1.

Beschreibung der nachweisbar vorhandenen, vor 1579 erschienenen Ausgaben von Manilius' Astronomica.

Dass der Italiener Francesco Poggio der Erste gewesen ist, der im XV. Jahrhundert die im Alterthume gar nicht, im Mittelalter nur einmal in einem Schreiben des Papstes Gerbert erwähnten Astronomica des Manilius bei seinen zur Zeit des Konstanzer Konzils in Deutschland

1) Marci Manilii Astronomicon libri quinque; Accesserunt Marci Tullii Ciceronis Aratea, cum interpretatione Gallica et notis: edente A. G. Pingré. Parisiis M. DCC. LXXXVI. 2 Bde.

2) M. Manili Astronomicon libri quinque. Rec. Fridericus Jacob. Berol. 1846.

unternommenen Reisen im Kloster St. Gallen aufgefunden hat, ist bekannt[1]). Nach Scaligers oben (S. 3) erwähnter Angabe hat Poggio die Astronomica auch zuerst veröffentlicht (primus publicavit): unter dieser Veröffentlichung kann aber nicht eine Herausgabe durch Druck verstanden werden, denn die erste italienische Ausgabe der Astronomica, die editio Bononiensis, ist am 20. März 1474, fünfzehn Jahre nach Poggios Tode, im Druck vollendet. Während aber Scaliger nur ganz allgemein von einer Veröffentlichung der Astronomica durch Poggio spricht, bringt Pingré die editio Bononiensis zu ihm dadurch in enge Beziehung, dass er erklärt, Poggios Sohn habe diese Ausgabe nach einer von seinem Vater aufgefundenen Handschrift veranstaltet[2]). Dass von einer durch den älteren Poggio erfolgten Drucklegung der Astronomica nicht die Rede sein kann, geht aus den oben (S. 4) angeführten Worten des Bonincontrius klar hervor, der von einzelnen Versen ausdrücklich sagt: quos in exemplaribus Poggii aut impressorum deesse cognovi, also zwischen exemplaria Poggii und exemplaria impressorum genau unterscheidet und unter jenen wohl Abschriften versteht, welche auf Poggios Veranlassung nach der von ihm aus Deutschland mitgebrachten Handschrift hergestellt wurden. Scaligers Bemerkung aber: primus publicavit Poggius iam tum nascente typographia, die wohl die Veranlassung zu der Annahme gewesen ist, Poggio stehe zu der Herausgabe einer gedruckten Ausgabe in naher Beziehung, kann meines Erachtens auf eine Veröffentlichung durch Druck nicht gedeutet werden; Scaliger kann mit diesen Worten nur meinen, Poggio habe die Astronomica in einer Zeit durch Abschriften weiteren Kreisen zugänglich gemacht, wo man schon Bücher zu drucken anfing. Pingré endlich hat obige Bemerkung Scaligers falsch verstanden und dann auf eigene Faust als Herausgeber der editio Bononiensis Poggio bezeichnet, und zwar den Jüngern, da jene Ausgabe erst fünfzehn Jahre nach dem Tode des Älteren erschienen ist.

Ausgabe des Regiomontanus, Noremb. s. a.

Schon im vorigen Jahrhundert aber wurde, in Deutschland wenigstens, auf Grund einer Schrift des Altdorfer Professors C. G. Schwarz[3]) nicht mehr die editio Bononiensis von 1474 als älteste Ausgabe angesehen, sondern die von Johannes Regiomontanus (Joh. Müller aus Königsberg in Franken) in Nürnberg ohne Angabe des Jahres veröffentlichte Ausgabe, die jetzt wohl allgemein als editio princeps betrachtet wird. Schwarz setzt ihr Erscheinen in das Jahr 1472, in der Hallischen Literaturzeitung von 1817 (3. Bd. S. 642 f.) wird nachgewiesen, dass sie zu Anfang 1474, vielleicht noch Ende 1473 veröffentlicht ist[4]). Fabricius sagt[5]), Regiomontanus habe diese Ausgabe nach einem mit anderen mathematischen Handschriften (libri) aus Italien mitgebrachten Exemplare veranstaltet, eine Angabe, die durchaus wahrscheinlich ist[6]). Die sehr seltene Ausgabe ist in Quart erschienen und enthält 72 Blätter ohne Kustoden, Signaturen und Blattzahlen, jede Seite hat 30, gegen Ende des Buches 31 Zeilen. Den Anfangsbuchstaben jedes Buches bildet

1) Vgl. hierüber zuletzt M. Bechert, de M. Manilio Astronomicorum poeta. Abhandlung zum Jahresbericht des Kgl. Gymnasiums in Leipzig, 1891. S. 5 f.

2) a. a. O. Praef. S. XIX f. ‚Le Pogge ayant découvert un manuscrit des Astronomiques de Manilius, son fils Jean-François Poggio en donna une édition à Boulogne en 1474.‘

3) Sie führt den Titel: Commentatio de prima Manilii Astronomicorum editione a Joanne Regiomontano Norembergae vulgata. Altorf 1764.

4) Von F. A. Ebert; vgl. dessen Allgem. bibliogr. Lexikon, 2. Bd. Lpz. 1830. Nr. 12933; vgl. auch Grässe a. a. O. wo noch weitere Literatur angegeben ist.

5) a. a. O. S. 502.

6) Vgl. C. Bursian, Geschichte der klassischen Philologie in Deutschland. München und Leipz. 1883. S 109 f. und A. Ziegler, Regiomontanus, ein geistiger Vorläufer des Columbus. Dresd. 1874. S. 9.

ein ziemlich grosser Holzschnitt; die Anfangsbuchstaben der Abschnitte fehlen, sind aber durch kleine Buchstaben angedeutet. Die einzelnen Abschnitte tragen Überschriften, eine Zusammenstellung dieser am Ende des Buches ist nicht vorhanden.

Blatt 1 beginnt:

M. MANILII ASTRONOMICON. | PRIMVS | CArmine diuinas *cett.*

Am Ende (Bl. 72) steht:

M. MANILII ASTRONOMICON | FINIS

Es folgt nachstehendes Gedicht:

Ridetur merito ſciolorum inſana caterua
Vulgo qui uatum nomina ſurripiunt.
Heus quicūq; uelis latia perdiſcere muſa
Sydereos nutus fallere difficiles.
Manilium ſectare grauem: qui tempore diui
Floruit Auguſti. Lector amice uale;

Schliesslich folgt:

Ex officina Ioannis de Regiomōte | habitantis in Nuremberga oppido Germanię celebratiſſimo.

In der Ausgabe fehlen, abgesehen von den in allen Ausgaben vor der des Bonincontrius nicht vorhandenen Versen [1]), III 4, IV 104, V 126 und der bei Jacob nicht gezählte Vers zwischen V 728 und 729; eigenthümlich ist ihr ferner die Stellung von III 842 hinter 346, endlich hat sie statt des bei Jacob IV 812 stehenden Verses folgenden: *Astrorum princeps primam servat sibi partem.* An mehreren Stellen, nach IV 489. 588. und V 125, wird in der Ausgabe das Fehlen von Versen dadurch angedeutet, dass ein freier Raum von etwa einer Zeile gelassen wird.

Die Zahl der der editio princeps eigenthümlichen Lesarten, von denen sich ein Theil in einzelnen der Ausgaben vor 1579 wiederfindet, ist sehr bedeutend und dürfte über 400 betragen; ein ansehnlicher Bruchtheil von ihnen stimmt mit den bezüglichen Lesarten bei Scaliger oder Bentley überein und wird von diesen als aus cod. G stammend bezeichnet [2]).

Ausgabe Bononiae 1474.

Nur wenig später ist die in **B o l o g n a** gedruckte Ausgabe erschienen. Sie umfasst nicht nur Manilius' Astronomica, sondern auch Germanicus' Aratea, letztere ohne Abbildungen, aber mit Raum für dieselben. Die Ausgabe enthält 88 Blätter in Folio, ohne Kustoden, Signaturen und Blattzahlen, jede Seite hat 35 Zeilen. Von den Blättern sind für Manilius 65 (einschliesslich des Registers) verwendet; Blatt 1 und 30 sind leer, ebenso die Rückseite von Blatt 29; das Ende des Manilius-Textes wird Bl. 64 durch ?FINIS? bezeichnet, auf Blatt 65 folgt noch eine längere Angabe über Manilius (vgl. unten) und eine Übersicht der Kapitel.

Bl. 2 beginnt:

MARCI MANLII (*sic*) POETAE CLARISSIMI AS | TRONOMICON AD CAESAREM AVGVST | VM LIBER PRIMVS § | ( ) ARmine diuinas *cett.*

Am Ende des ganzen Buches (Bl. 88 b) steht:

BONONIAE IMPRESSVM PER ME VGONEM | RVGERIVM ET DONINVM BERTOCHVM | ANNO DOMINI. M. CCCCLXXIIII. DIE VIGESI | MA MARTII ¿ LAVS DEO AMEN ? .

---

1) Es sind dies I 38. 39. II 340. 631. 716. 717. V 335. und die zweite Hälfte von II 952.

2) Es ist nicht meine Absicht auf den Werth oder Unwerth der Lesarten der einzelnen Ausgaben hier einzugehen. Ich hoffe auf die Prüfung einzelner Stellen gelegentlich zurückzukommen.

Die erwähnte Angabe über Manilius lautet (Bl. 65): Marcus Manilius mathematicus, cuius exstat hoc opus elegantissimum heroico carmine de matheseos disciplina compositum et tam motum quam apotelesma id est effectum stellarum continens, floruit divi Augusti temporibus, quod ipse in principio huius operis indicat et Plinius testatur, cum refert trigesimo sexto libro naturalis historiae cuiusdam obelisci cacumini per Manilium mathematicum auratam pilam fuisse additam ad dignoscendas horarum rationes. Et primus omnium Latinorum de astris carmine scripsit. Et ideo non immerito, cum in pluribus huius operis locis de hoc maxime glorietur, ferendus est. Non est enim parvi laboris et ingenii res ita difficiles carmine adeo apte Latine dilucide explicuisse, ut noster hic Manilius fecit, cum etiam ista non assecutis voluisse tamen abunde pulchrum atque magnificum sit. Huius ergo elegantissimi operis lectione quid assequi valeamus ex tabula infra descripta dignoscere potes.

Hierauf folgt, wie bemerkt, eine Inhaltsangabe der einzelnen Abschnitte der Astronomica. Im Texte selbst sind die Abschnitte nicht durch Überschriften bezeichnet, ebenso fehlen diese bei Beginn eines Buches, nur ein frei gelassener Raum deutet auf den Anfang eines neuen Buches oder Abschnittes hin. Die Anfangsbuchstaben der Bücher und Abschnitte fehlen.

In der Ausgabe fehlt nur ein Vers, IV 812, dagegen ist zwischen IV 752 und 753 ein neuer Vers: *Taurus habet Scythicos pontus sinuatus in arcus* eingefügt; ausserdem wird IV 473 hinter 474 gestellt.

Die Ausgabe enthält etwa 180 ihr allein oder nur noch einzelnen älteren Drucken eigenthümliche Lesarten; davon ist in den Ausgaben seit Scaliger nur selten eine in den Text aufgenommen.

Mir scheint es wahrscheinlich, dass für diese Ausgabe entweder der codex Med. Laurent. plut. 30,15 (vgl. Jacob, Praef. S. XII) selbst oder eine ihm sehr ähnliche Handschrift die Grundlage gebildet hat: dafür spricht der Umstand, dass die Handschrift dieselbe längere Bemerkung über Manilius enthält, die die Ausgabe bietet, dass die der Ausgabe eigenthümlichen Lesarten sich zum grössten Theile in der genannten Handschrift finden [1]), und dass auch in ihr die Form Manlius für Manilius steht.

Von der Ausgabe behauptet Fabricius, sie sei von Bonincontrius herausgegeben und mit einem Kommentar versehen, eine Angabe, die schon deshalb falsch ist, weil sie überhaupt keinen Kommentar hat. Es muss aber auf das Unrichtige deshalb hingewiesen werden, weil sie auch in den Index der editio Bipontina übergegangen und noch in neuerer Zeit wiederholt worden ist.

In die nächsten zehn Jahre fallen nach allgemeiner Annahme zwei Ausgaben, bei denen das Jahr des Erscheinens nicht angegeben ist, die eine ist in Neapel gedruckt, bei der anderen fehlt auch die Angabe des Druckortes; auch von ihr wird angenommen, sie sei in Italien gedruckt.

Die erstere der beiden Ausgaben umfasst 80 Blätter in Quartformat, von denen das erste weiss ist, jede Seite hat 28 Zeilen; Kustoden, Signaturen und Blattzahlen fehlen. Neapeler Ausgabe o. J.

Der Anfang von Blatt 2 lautet:

M. MANILII ASSTRONOMI | CON (*sic*). PRIMVS. | ( ) Armine diuinas *cett.*

1) Vgl. I 22 *tum* — 43 *Quae* — 91 *dicere* — 143 *Quem* — 246 *ablegat* — 333 *ut* — 366 *Nubilis* — 406 *movit* — 417 *magno* — 430 *minima* — 465 *ut* — 596 *signatis* — 648 *gyros* — 684 *positos* — 802 *cadet* — 814 *rapti* — 821 *Acta* — Ich verdanke die Mittheilung der Lesarten der Freundlichkeit des Herrn Oberlehrer Dr. Bechert in Leipzig, der mir in bereitwilligster Weise vielfach Auskunft über die Lesarten der Handschriften, soweit es ihm möglich war, auch italienischer, gegeben hat, wofür ich ihm vielen Dank schulde.

Am Ende des Textes steht (Bl. 79 a):

M. MANILII ASTRONOMI | CON. FINIS.

Hierauf folgt das in der edit. Regiomont. stehende Gedicht *Ridetur merito cett.*, daran schliesst sich eine Zusammenstellung der Überschriften der Abschnitte, die mit den Worten beginnt: M. Manilii mathematici libro pr̄o cōtinet̄ hec.

Am Schluss des Buches steht (Bl. 80 a):

Inpreſſum neapuli (*sic*) per Iodocum hœnſteyn.

Es folgt ein Lagenregister.

Die Anfangsbuchstaben der Bücher fehlen, die der Abschnitte sind meist durch kleine Buchstaben angedeutet; die einzelnen Abschnitte tragen Überschriften, von denen die in der Zusammenstellung am Ende des Buches z. Th. abweichen.

Die Ausgabe ist, wie später näher gezeigt werden wird, und wie schon Grässe (a. a. O.) bemerkt hat, ein Nachdruck der editio Regiomont., es gilt daher das, was über Fehlen und Umstellung von Versen bei dieser gesagt ist, auch für sie. Panzer[1]), Ebert und Grässe setzen ihr Erscheinen um 1475.

Ausgabe in Quart o. O. u. J.

Die andere Ausgabe, ebenfalls Quartformat, enthält 78 Blätter, jede Seite hat 28 Zeilen; Kustoden und Blattzahlen fehlen, dagegen sind Signaturen (a — k) vorhanden; a — i sind Quaternionen, k ein Ternio.

Blatt 1 steht:

Marci Manilii aſtronomicon liber primus incipit | ( ) Armine diuinas *cett.*

Am Ende (Bl. 78) lesen wir:

Marci Manilii aſtronomicon liber quint9 & ultim9 finit

Die Anfangsbuchstaben der ersten vier Bücher fehlen, der des fünften, sowie die der einzelnen Abschnitte in den Büchern sind vorhanden. Die Abschnitte sind mit Überschriften versehen, die am Ende jedes Buches (mit Ausnahme des fünften, das nicht in Abschnitte zerlegt ist,) nochmals zusammengestellt sind, jedoch hier einzelne Abweichungen haben.

Der Druck der Ausgabe ist äusserst nachlässig, nicht nur wimmelt sie von Druckfehlern, sondern auch ganze Wörter, ja Halbverse sind ausgelassen, das Fehlen der Verse I 399 und I 418, des letzteren beim Umbrechen einer Seite, dürfte ebenfalls dem Drucker zur Last fallen, gerade wie die Wiederholung von IV 344 nach 345 offenbar seine Schuld ist. Sonst fehlen in der Ausgabe nur dieselben Verse, wie in allen Ausgaben vor Bonincontrius; nur eine Versumstellung ist vorhanden, die Stellung von IV 473 hinter 474, die die Ausgabe mit der edit. Bononiensis gemeinsam hat; mit der edit. Regiom. hat sie statt IV 312 den oben (S. 8) angeführten Vers.

Die Ausgabe hat zwar noch weniger ihr allein oder nur einzelnen der älteren Ausgaben nach ihr eigenthümliche Lesarten als die editio Bononiensis, nämlich, soweit sich bei den vielen Druckfehlern erkennen lässt, etwa siebzig, indessen verdienen die Lesarten hohe Beachtung; nicht wenige derselben sind durch Scaliger und häufiger noch durch Bentley als Lesarten einer Handschrift bezeichnet und aufgenommen, letzterer hat auch einige direkt aus dieser Ausgabe, aber ohne Quellenangabe, entlehnt. Bei Jacob zähle ich gegen vierzig Lesarten, die unser Druck von allen andern bis 1579 allein bietet.

Charakteristisch für die Ausgabe sind einige Stellen, die deutlich zeigen, dass dem Herausgeber zwei Lesarten vorgelegen haben, die er dann mit einander verbunden hat: III 408 bietet die

1) G. W. Panzer, Annales typographici, Norimb. 1793 sqq. II. S. 166. Nr. 95.

Ausgabe: *Sic erit ad summam ratio per deducta priorem.* Nach den mir von Herrn Dr. Bechert freundlichst gemachten Mittheilungen haben unter den von ihm bis jetzt verglichenen Handschriften CV_1 M(onac.) *deducta*, GLV_2 *per deducta* (*per* abgekürzt geschrieben); die alten Ausgaben bis zur ersten Scaligers lesen, wie auch Jacob, *deducta*, die Ausgabe Scaligers von 1600 und die übrigen bieten *perducta*. Ähnlich verhält es sich V 5, wo in der Ausgabe gelesen wird: *Ac per descensum medios per decurreret ignes*; auch hier schwanken die Handschriften nach Jacobs und Becherts Angabe zwischen *decurreret* und *percurreret*; die Ausgaben freilich haben ausser der Jacobs alle *decurreret*. Endlich hat die Ausgabe V 58 *Maximus Orion magnumque complexus Olympum*: die Ausgaben vor Bentley bieten *magnum complexus*, Bentley, dem die späteren Herausgeber gefolgt sind, liest *magnumque amplexus*; von den Handschriften haben nach Bechert $GLCV_1V_2$ *magnumque amplexus*, M(onac.) *magnumque complexus*. Als Jahr der Veröffentlichung dieser Ausgabe wird von Ebert (a. a. O. Nr. 12936) etwa 1474 oder 1475 angenommen; Grässe setzt sie um 1480.

1484 erschien in Rom die Ausgabe des Bonincontrius. Sie ist mit gothischen Lettern gedruckt und enthält 102 Blätter in Folio, von denen das erste leer ist, ebenso ist die Rückseite von Bl. 40 unbedruckt; die Seiten enthalten 46—48 Zeilen, und zwar hat der den Text umgebende Kommentar 46 Zeilen, der Text in den wenigen Fällen, wo er sich über die ganze Seite erstreckt, 46 oder 48 Zeilen. Kustoden, Signaturen und Blattzahlen fehlen. Die Anfangsbuchstaben der Bücher und der Abschnitte fehlen und sind nur theilweise durch kleine Buchstaben angedeutet; Kapitelüberschriften sind weder im Texte vorhanden noch in einem Register zusammengestellt. Ausgabe des Bonincontrius. Romae 1484.

Die Ausgabe beginnt (Bl. 2):

( ) Aurentij Bonincontrij Miniatenſis ad Reuerendiſſimum in chriſto patrem ꝛ dominum | Dominum Raphaelem Rearium TT. Sancti Georgij in velabro Diaconum Cardinaleȝ | ac Romanae apoſtolice ſedis Camerarium In C. Manilium Comnientum (*sic*) incipit feliciter. | ( ) Ogitanti mihi e multis phioloſophie ſectatoribus *cett.*

Auf der Rückseite des dritten Blattes beginnt der Text der Astronomica:

(c)Armine diuinas artis ꝛ | conſcia fati. | Sidera. diverſos *cett.*

Der den Text umgebende Kommentar, welcher anfangs sehr weitschweifig ist, allmählich aber immer knapper wird, fängt auf derselben Seite mit den Worten an:

( ) ec prima pars in qua proponit *cett.*

Am Ende steht (Bl. 102):

C Laurentij Bonincontrij Miniatenſis. In C. Manilium. Comentum. Rome impreſſum. An-|no domini. Milleſimoquadringenteſimooctuageſimoquarto. Sedente. Innocentio octauo. Pon|tifice maximo. Anno eius. Primo. Die uero vigeſimaſexta. Menſis Octobris. Finit Foeliciter.

Es folgt ein Lagenregister.

Die Überschriften der Bücher sind verschieden. Buch I hat keine Überschrift, bei Buch II lautet sie: Laurentij Bonincontrij Miniatenſis in li|brum Secundum. C. Manilij Commentariū | incipit; bei Buch III steht: C Laurentij Bonincontrij Miniatenſis. Expoſitio. in. C. Manilij Librū Tertium Incipit; bei Buch IV: C. Manilij poete liber quartus Incipit de fatali neceſſitate Capitulum primum; bei Buch V: C. Manilij poetae liber. V. incipit. In quo ſe excuſat tractaturus de celi imaginibus [1]). Am Ende des ersten und zweiten Buches steht keine Bemerkung, am Schluss des dritten liest man: C Finis Tertertij (*sic*) libri Sequitur quartus; am Ende des vierten: finis iiij. ſequit̃. V.; am Ende des fünften steht keine Bemerkung.

1) Ob die Endung in *imaginibus* ausgedruckt oder abgekürzt ist, kann ich in dem mir vorliegenden Exemplare nicht deutlich sehen.

In der Vorrede sagt Bonincontrius über seine Ausgabe folgendes: ‚statui hoc unum quod in me est C. Manilii commentum tuae[1]) celsitudini offerre, praesertim quod huius poetae nomen et opus ab Caesare Augusto ad nostra usque tempora ita latuerit, ut ab nullo liberalium artium praeceptore aut commentatore lectus et expositus umquam fuerit, et quod maxime mirandum est Ovidium, Quintilianum, Hieronymum, Augustinum et Lactantium eum non vidisse, cum nusquam de eo meminerit. Quem divinum poetam ego primus in Italia publice conductus Florentiae legi et quidem magno auditorum consensu. Quod opus qualecumque sit tuo nomini dedicamus et tuae censurae castigandum committimus, quod si videbitur Laurentio et amplitudini tuae dignum cum ceteris tuae bibliothecae libris poteris collocare'. Dass Bonincontrius behauptet, eine Handschrift, einen codex Cassinensis, für seine Ausgabe benutzt zu haben, ist schon oben (S. 4) mit seinen Worten angegeben. In der That bietet seine Ausgabe eine bedeutende Anzahl ihr allein eigenthümlicher oder nur in einzelne der hier zu besprechenden Ausgaben aufgenommener Lesarten, ihre Zahl übersteigt 800; auch unter diesen sind einige, die seit Scaliger oder Bentley als die richtigen erkannt und in den Text gesetzt worden sind.

Bonincontrius' Ausgabe wird einerseits von Fabricius auf Grund der Angaben von Apostolus Zenus[2]) als ‚parum integra' bezeichnet, andererseits bemerkt Pingré über sie[3]), dass sie eine Anzahl Verse enthalte, die weder in den bekannten Handschriften noch in den vorausgehenden Ausgaben zu finden seien[4]). Beide Angaben sind richtig: in der editio Bonincontrii fehlen I 185. 186. II 824. 825. 420. III 75–80. 342[5]). 480. 481. 483. 494. 495. IV 104[6]). V 442; neu dagegen erscheinen in ihr und werden mit einer Ausnahme in allen späteren Ausgaben gefunden I 38. 39[7]). II 840. 631. 716. 717. und die zweite Hälfte von II 952; V 335 hat die Ausgabe von allen alten Ausgaben vor der Scaligers von 1600 ganz allein. Auch eine Anzahl von Versumstellungen finden wir in dieser Ausgabe zuerst: auf I 186 folgen I 692—694, stehen aber an gewöhnlicher Stelle ebenfalls; in Vers 693 ist nach I 186 *rursus*, an der anderen Stelle *rursusque* gesetzt; ferner stehen II 963–965 nach II 651, finden sich aber ebenfalls an richtiger Stelle, und endlich steht II 687 nach 690. Statt IV 812 hat die Ausgabe den oben (S. 8) bei der editio Regiomont. angeführten Vers; zwischen IV 752 und 753 schiebt sie den bei der editio Bononiensis (oben S. 9) citirten Vers ein, wobei sie jedoch *pontus* in *portus* ändert.

Der Druck der Ausgabe ist nicht sehr korrekt und in dem mir vorliegenden Exemplare oft recht undeutlich, da abgesprungene Buchstaben und ähnliche Unregelmässigkeiten nicht selten sind; offenbar haben auch die in der Ausgabe angewandten gothischen Lettern eine Verwechslung ähnlicher Buchstaben sehr erleichtert. An zwei Stellen findet sich in der Ausgabe derselbe Vers doppelt gedruckt, einmal am Ende der einen, das andere Mal am Anfang der nächsten Seite; dies sind V 349 und II 287, bei letzterem Verse ist aber zu beachten, dass der Wortlaut bei der Wiederholung des Verses ein anderer ist als das erste Mal, ein Beweis, dass Bonincontrius entweder in seiner Handschrift beide Verse vorfand (den einen vielleicht am Rande zugesetzt), oder

1) Die Ausgabe ist, wie aus dem Anfang von Bl. 2 hervorgeht, Raphael Rearius gewidmet.

2) Diss. Vossian. P. I. S. 43 f. (ich selbst habe das Buch nicht gesehen).

3) a. a. O. Praef. S. XX: ‚On trouve dans cette édition des termes et même des vers entiers qu'on chercheroit en vain, soit dans les manuscrits connus, soit dans les éditions précédentes'.

4) Vgl. auch das Citat aus Bonincontrius oben S. 4.

5) III 342 fehlt beim Umbrechen einer Seite, also vielleicht nur versehentlich.

6) IV 104 fehlt auch in der edit. Regiomont.

7) Diese beiden Verse sind in der Ausgabe nicht mit Druckschrift, sondern mit Schreibschrift gedruckt.

dass ihm gedruckte Exemplare vorlagen, die in ihrer Lesart abwichen. Thatsächlich findet sich auch die bei Bonincontrius zuerst gebrauchte Fassung: *Hoc satis exemplo est at quaedam adversa quaternis* in der editio Regiomont. und der Neapeler Ausgabe; die an zweiter Stelle sich bietende Lesart: *Hoc satis exemplo est ad quae divisa quaternis* hat auch die editio sine loco et anno; die editio Bononiensis dagegen hat mit metrischem Fehler: *ad quae adversa quaternis.* Auf die Vorlage zweier Recensionen weist auch Bonincontrius' Lesart III 640 hin, wo er bietet: *Inque vicem nunc facit quidem nunc tempora supplet*; die edit. Regiomont., die edit. Neapol. und die edit. sine loco et anno haben: *Inque vicem nunc damna quidem nunc tempora supplet,* die editio Bononiensis: *Inque vicem nunc damna facit nunc tempora supplet*; Bonincontrius hat beide Lesarten aufgenommen, aber dafür das Wort *damna* ausgelassen. Eigenthümlich ist auch I 593, wo wir lesen: *Distat ab adverso tantundem proximus illis uel illi,* wo also dem Leser überlassen wird, sich für *illis* oder *illi* zu entscheiden; es ist hier der Einfluss einer Handschrift, in der *uel illi* neben den Text geschrieben war, deutlich zu erkennen.

Fünf Jahre nach der editio Bonincontrii erschien eine neue Ausgabe der Astronomica in Mailand, nach Angabe des Herausgebers, Dulcinius, unter Benutzung einer Handschrift: ‚Hoc igitur praeclarissimum et operosissimum opus ... principi Augusto olim nominatim inscriptum ... nunc a barbarie et erratis correctione nostra paene vindicatum, quantum ex unico et quidem mendoso exemplari licuit, emendavimus emendatumque trecentis ferme locis chalcographo ... imprimendum tradidimus' 1). Ausgabe des Dulcinius, Mediol. 1489.

Die in Folio erschienene Ausgabe umfasst 60 Blätter mit den Signaturen A, Aii und a—i; a—h sind Ternionen, i ein Quaternio; jede Seite hat 40 Zeilen, Kustoden und Blattzahlen fehlen.

Blatt 1 (mit Sign. Ai) beginnt:

P. STEPHANVS DVLCINIVS SCALAE CANO | NICVS. M. ROLANDO: PALAVICINO: MAR | CHIONI: EQVITI: ET: SENATORI ILLVSTRI· | PLAVDendū latinis Camœnis uel potius *cett.*

Auf Blatt 3a (mit Sign. Aii) steht unten:

DATA MEdiolani Octauo calendas Nouēbres. | M. CCCC. LXXXVIIII.

Auf Blatt 3b steht: Primi Libri Index *cett.*

Auf Blatt 5 (mit Sign. ai) beginnt der Text des Gedichtes nach folgender Überschrift:

MARCI MANILII MATHEMATICI POETAE CLARISSIMI ASTRONOMICON AD CAESA | REM AVGVSTVM LIBER PRIMVS. | DE ASTROLOGIAE INVENTIONE ET | HOMINVM SOLERTIA.

Am Ende (Blatt 60) steht:

P. Stephanus Dulcinius Elegantiſſimū hoc Manilii | opus pro ingenii imbecillitate trecentis locis emen | dauit: quæ autē ambigua videbant̃ intacta reliquit: | Doctores reliquū addant: & nihil deinceps Candide lector deſyderabis.

Hoc præſtantiſſimū Manilii Poetæ aſtronomici op9 | Impreſſū fuit in ciuitate Inclyta Mediolani. Per An | toniū Zarotū Parmenſem. Anno ſalutis chriſtianæ | M. CCCC. Lxxxyiiii. quinto Idus nouenbris Sub Illu | ſtriſſimo· Principe Ioanne Galeazio Duce Mediolani | Sexto fœliciſſimo. | FINIS.

Die Anfangsbuchstaben der Bücher und der Abschnitte fehlen, bei letzteren sind sie aber durch kleine Buchstaben ersetzt; die Abschnitte tragen Überschriften, die auf Blatt 3b und 4 mit einigen Abweichungen zusammengestellt sind.

Iu der Ausgabe finden sich schon die von Bonincontrius in den Text aufgenommenen Verse mit Ausnahme von I 38. 88 (und V 335); auch in den Versumstellungen schliesst sie sich an Bo-

1) Seite 3.

nincontrius an, wie sie auch zwischen IV 752 und 754 den zuerst in der editio Bononiensis stehenden Vers (vgl. S. 9) einschiebt, dabei aber der Lesart des Bonincontrius (vgl. S. 12) folgt. Endlich fehlt in der Ausgabe V 126, den auch die editio Regiomont. nicht enthält; mit dieser hat sie auch statt IV 312 den oben (S. 8) angeführten Vers.

Dulcinius' Angabe, er habe den Text an etwa 300 Stellen verbessert, ist übertrieben, die Zahl der neu erscheinenden Lesarten beträgt nur etwa die Hälfte.

Ausgabe des Aldus Manutius, Venet. 1499.

In Gemeinschaft mit anderen astronomischen Schriftstellern wurden Manilius' Astronomica sodann 1499 von Aldus Manutius in Venedig herausgegeben; der Titel des Buches lautet:

Iulii Firmici Aſtronomicorum libri octo integri, & emen | dati, ex Scythicis oris ad nos nuper allati.
Marci Manilii aſtronomicorum libri quinque.
Arati Phænomena Germanico Cæſare interprete cum com' mentariis & imaginibus.
Arati eiuſdem phænomenon fragmentum Marco. T. C. interprete.
Arati eiuſdem Phænomena Ruffo Feſto Avieno paraphraſte.
Arati eiuſdem Phænomena græce
Theonis commentaria copioſiſſima in Arati Phæno | mena græce.
Procli Diadochi Sphæra græce
Procli eiuſdem Sphæra, Thoma Linacro Britanno interprete.

Am Schluss des Firmicus steht vor dem Druck-Privilegium (Bl. 184a):

Venetiis ædibus Aldi Romani menſe Iunio. M. ID.

Am Ende des ganzen Buches (Bl. 376a) steht:

Venetiis cura, & diligentia Aldi Ro. Menſe octob. | M. I. D. Cui conceſſum est ab Ill. S. V. ne hos | quoq; libros alii cuiquam impune for | mis excudere liceat.

Das ganze Buch besteht aus 376 Blättern in Folio (Bl. 231 und 232 sind leer) mit den Signaturen (i fehlt) ii, iii, a—h, aa—kk, A—T; a—g sind Quinionen, h ist ein Senio, aa—ii und A—S sind wieder Quinionen, kk und T Quaternionen. Kustoden sind vorhanden, Blattzahlen fehlen.

Der Text des Manilius steht auf Blatt 185—242 (mit den Signaturen A—Fiii); Blatt 185 beginnt:

MARCI MANILII ASTRONOMICON | AD CAESAREM AVGVSTVM | LIBER PRIMVS.

Am Ende des Textes steht: FINIS. Es folgt die längere Bemerkung über Manilius, der wir schon in der editio Bononiensis begegneten, daran schliesst sich eine Zusammenstellung der im Text enthaltenen Überschriften der Abschnitte, am Schluss steht wieder: FINIS.

Jede Seite enthält 39 Zeilen, die am Kopf jeder Seite befindliche Angabe des Buches nicht mitgerechnet; die Anfangsbuchstaben der Bücher und Abschnitte fehlen, sind aber durch kleine Buchstaben angedeutet. Die Überschriften der Abschnitte im Texte sind mit dem Zusatz: Cap. I u. s. w. versehen, doch ist die Zählung fehlerhaft, denn es fehlen im zweiten Buche Cap. II. und Cap. VII., statt Cap. XIII. steht nochmals Cap. XI. und daher statt Cap. XIV. und Cap. XV. Cap. XII. und Cap. XIII., richtig steht aber Cap. XVI. Zu Anfang des dritten Buches steht Cap. IX. statt Cap. I. Der Wortlaut des Index stimmt mit den Kapitelüberschriften im Texte nicht immer überein, auch die Zählung der Kapitel weicht in ihm von der im Texte ab, namentlich deshalb, weil im Index die Überschrift jedes Buches schon vom ersten Buche an als Cap. I gezählt wird, während dies im Texte erst vom dritten Buche an geschieht. Es ist demnach die Kapitelzahl im Index der im Texte in den beiden ersten Büchern um eine Zahl voraus; die falsche Zählung der Kapitel im Texte des zweiten Buches findet sich im Index nicht.

Die Ausgabe enthält die von Bonincontrius aufgenommenen Verse (ausser, wie oben gesagt, V 385), in ihr fehlt dagegen II 486; ebenso hat sie mit der edit. Bononiensis IV 312 nicht. Vers II 450 hat die Ausgabe doppelt, am Ende der einen und am Anfang der anderen Seite; zwischen IV 752 und 753 hat sie den in der editio Bonon. eingeschobenen Vers in der Fassung dieser Ausgabe. In den Versumstellungen folgt die Ausgabe der editio Bonincontrii (vgl. S. 12). Auch sie bietet einige neue Lesarten, etwa 25, ist also nicht ein blosser Nachdruck einer früheren.

Nachdruck der Aldina, Rhegii Lingob. 1503.

Schon 1503 wurde in Reggio in der Lombardei die eben beschriebene Aldina nachgedruckt. Der Nachdruck stimmt, wie ich einer freundlichen Mittheilung der K. K. Hofbibliothek in Wien entnehme, ‚Seite für Seite, Zeile für Zeile und Wort für Wort' mit der Aldina überein, nur trägt er auf Blatt 184a statt der Angabe Venetiis etc. und des Privilegiums folgende Bemerkung:

Impreſſum Rhegii Lingobardiae expenſis et labore Franciſci Ma-|zalis calchographi diligentiſſimi. M. D. III. Cal. Auguſti.

Ich habe die Ausgabe nicht eingesehen.

Ausgabe in Folio, ohne Ort u. Jahr.

Im Anschluss an diese Ausgabe bespreche ich eine andere, die zu vergleichen mir bisher nicht möglich gewesen ist, da ich erst vor wenigen Wochen von ihr Kenntniss erhalten habe. Ich verdanke diese der Freundlichkeit des Herrn L. Rossi, Bibliothekars der R. Biblioteca Palatina in Parma, der auch die Güte gehabt hat, mir eine Beschreibung der Ausgabe zu übermitteln; ihr entnehme ich folgendes:

Die Ausgabe enthält 58 Blätter in Folio, ohne Blattzahlen, mit den Signaturen A—F; A—D sind Quinionen, E ein Senio, F ein Ternio.

Ein Titelblatt ist nicht vorhanden, der Text beginnt gleich auf der ersten Seite nach vorhergehendem Titel:

Marci Manilii Aſtronomicon | ad Cæſarem Auguſtum | Liber primus.

Am Ende des fünften Buches steht Finis; es folgt eine Biographie des Manilius von achtzehn Zeilen (vermuthlich die oben bei der editio Bononiensis angeführte Bemerkung) und ein Register, an dessen Enden wieder Finis steht. Jede Seite hat 38 oder 39 oder 40 Zeilen, ausserdem steht am Kopfe jeder Seite die Angabe des Buches.

Ausgabe Romae 1510.

Die im Jahre 1510 in Rom erschienene Ausgabe hat folgenden Titel (Bl. 1):

MARCI MANILII ASTRONOMI- | CON AD CAESAREM AVGV- | STVM NOVITER AC DI | LIGENTISSIME EMEN | DATVM.

Blatt 2 beginnt der Text nach folgender Überschrift:

MARCI MANILII ASTRONOMI-|CON AD CAESAREM AVGV-|STVM LIBER PRIMVS.

Nach dem Texte folgt (Bl. 83a) dieselbe Bemerkung über Manilius, die sich in der editio Bononiensis und der Aldina findet; auf sie folgt ein Index.

Blatt 84b steht:

Marci Manilii mathematici Aſtronomicon finit felici|ter. Impræſſum Romæ per magiſtrum Iacobum | Mazochiū Ro. achademiæ Bibliopolam | Anno ſalutis. M. d. x. Regnāte diuo Iulio Secundo Pont. Max. | Anno eius | VII. Darunter befindet sich ein Holzschnitt.

Die Ausgabe enthält 54 Blätter in Quart mit den Signaturen A—X, ohne Kustoden und Blattzahlen; jede Seite hat 27 Zeilen Text, ausserdem am Kopfe die Angabe des Buches; die Anfangsbuchstaben der Bücher und Abschnitte fehlen, sind aber durch kleine Buchstaben angedeutet. Die Überschriften der Abschnitte stimmen im Texte und im Index (einschliesslich der Druckfehler) mit denen der Aldina überein, doch sind noch einige Versehen hinzugekommen: so steht im Texte des dritten Buches C. XIII. statt C. VIII., und im Index sind einzelne Wörtchen ausgelassen. Was

über das Fehlen von Versen, über Versumstellungen u. s. w. von der Aldina gesagt ist, gilt auch von der hier beschriebenen Ausgabe, nur hat sie II 450 nicht doppelt.

R. Ellis, der die Ausgabe in neuester Zeit benutzt hat [1], bezeichnet sie als editio optima; da sie, wie schon der Herausgeber der editio Bipont. bemerkt hat und unten näher gezeigt werden wird, der Aldina nachgedruckt ist, kommt das Lob nicht ihr, sondern dieser zu.

Ausgabe N. Pruckners, Basil. 1533.

1533 erschienen in Basel die Astronomica des Manilius wiederum mit anderen astronomischen Schriftstellern in einem Bande vereinigt; Herausgeber ist Nikolaus Pruckner. Der Titel der Ausgabe ist unter Weglassung der hier nicht interessirenden Schriftsteller:

IVLII FIRMICI MA | TERNI IVNIORIS SICVLI V. C. AD MAVORTIVM | Lollianum Aſtronomicω̃n Lib. VIII. per NICOLAVM | PRVCKNERVM Aſtrologum nuper ab innumeris mendis uindicati. | HIS ACCESSERVNT. | . . . MARCI MANILII Poëtæ diſertiſſimi Aſtronomicω̃n Lib. V | *cett.* BASILEAE EX OFFICINA IOANNIS HERVAGII, | MENSE MARTIO, ANNO M. D. XXXIII.

Blatt 143 b beginnen die Astronomica:

MARCI MANILII ASTRO- | NOMICω̃N AD CAESAREM AVGV | STVM, LIBER PRIMVS. | CARMINE diuinas *cett.*

Am Ende des Textes folgt dieselbe Bemerkung über Manilius wie in der editio Bononiensis, der Aldina und der Romana von 1510, sowie ein Index, der dem der Aldina entspricht, nur sind in ihm die zu Anfang der Bücher stehenden Überschriften nicht als Cap. I bezeichnet; Cap. I ist vielmehr dem Cap. II des Index der Aldina entsprechend.

Nach dem Index steht:

FINIS. | BASILEAE PER IOANNEM HERVAGIVM, MENSE | MARTIO, ANNO M. D. XXXIII.

In der Ausgabe fehlen dieselben Verse und finden sich dieselben Versumstellungen wie in der Aldina, der sie sich überhaupt anschliesst; doch sind die zahlreichen Druckfehler wenigstens theilweise beseitigt, auch ist die bei der Aldina erwähnte falsche Zählung der Kapitel berichtigt.

Die Pluralendungen der dritten Declination auf —*is* erscheinen in dieser und der folgenden Ausgabe vielfach in —*eis* geändert.

Ausgabe N. Pruckners, Basil. 1551.

Nicolaus Pruckner gab die Sammlung der astronomischen Schriftsteller im Jahre 1551 nochmals heraus; der Titel der Ausgabe entspricht dem der ersten, eine Abweichung findet sich nur bei Angabe des Druckers:

BASILEAE, PER IOANNEM HERVAGIVM, ANNO | Salutis humanæ M. D. L. I | Menſe Aprili.

Blatt 144 beginnen die Astronomica:

MARCI MANILII ASTRO- | NOMICω̃N AD CAESAREM AVGV- | ſtum, Liber primus. | CARMINE diuinas *cett.*

Blatt 244 endet der Text der Astronomica mit der Bemerkung:

QVINTI ET VLTIMI LIBRI FINIS.

Es folgt die mehrfach erwähnte längere Bemerkung über Manilius in kursivem Druck; an sie schliesst sich ein Index, der dem der vorigen Ausgabe genau entspricht. Am Schluss steht:

BASILEAE, | Ex officina Ioannis Heruagij, Anno Salutis humanæ | MDLI. Menſe Aprili.

Die Ausgabe enthält dieselben Verse und hat dieselben Versumstellungen wie die vorige, die einzige Abweichung besteht darin, dass in ihr II 904 hinter 905 gesetzt ist; sie ist aber nicht ein blosser Neudruck der vorigen, sondern enthält auch eine Reihe abweichender Lesarten, die meist auf ältere Ausgaben zurückgehen.

---

1) R. Ellis, Noctes Manilianae. Oxonii 1891. S. XIII.

In demselben Jahre wie die eben beschriebene Ausgabe erschien eine zweite, die von Stoeber mit Recht als ‚formae habitu omnium minima' bezeichnet wird, da sie in Duodez erschienen ist. Ihr Herausgeber Antonius Molinius erklärt für seine Ausgabe eine Handschrift benutzt zu haben[1]: Verum cum difficilia quaedam, aut forsan ab auctoris ingenio aliena, temporumve iniuria depravata offendissem, vetustum codicem nanctus cum impressis, qui iam vulgo manibus teruntur, contuli. Ausgabe des Molinius, Lugdun. 1551.

Der Text der Ausgabe lautet:

MARCI MANILII | POËTAE CLARISS. | ASTRONOMICON | AD CAESAREM AVGVSTVM.

Darunter steht ein Holzschnitt, zwei zu zwei fast konzentrischen Kreisen verschlungene Schlangen darstellend, die einen Schild umgeben mit der Inschrift: QVOD TIBI|FIERI NON | VIS. ALTERI | NE FECERIS; dann folgt:

LVGDVNI, | Apud Ioan. Tornæsium, & Gu/ielmum Gazeium | M·D LI.

Seite 3 steht: NOBILISS. VIRO | PONTO A TIARDO CA-*ſtronomeo, Antonius Molinius* | *Matiſconenſis* | S. P. D.

S. 5 folgt: MANILII VITA, PER | PETRVM CRINITVM.

S. 7 beginnt der Text nach der Überschrift:

MARCI MANILII | POËTAE CLARISSIMI | ASTRONOMICON AD | CAESAREM AVGVSTVM | LIBER PRIMVS. | De aſtrologiæ inuentione, & | hominum solertia.

Seite 165 schliesst der Text mit FINIS, Seite 167 folgt: INDEX CAPITVM.

Seite 170 findet sich ein Holzschnitt zwei konzentrische Kreise darstellend mit der Inschrift: NESCIT LABI VIRTVS; die Kreise umgeben ein Tetraeder.

Die Ausgabe enthält alle jetzt in Jacobs Ausgabe stehenden Verse mit einziger Ausnahme von V 335, (vgl. oben S. 12); in den Versumstellungen u. s. w. schliesst sich die Ausgabe an die editio Dulcinii von 1489 an, mit deren Kapitelüberschriften im Texte auch die unserer Ausgabe übereinstimmen, nur vor II 841 hat sie den Wortlaut des Index (nicht des Textes) der editio Dulcinii; im Index sind die beiden letzten Kapitelüberschriften des vierten Buches versehentlich als letzte des fünften gesetzt.

Die Angabe, dass Molinius für seine Ausgabe eine Handschrift benutzt habe, verdient, wie schon Jacob (Praef. S. IX) gesehen, keinen Glauben, wenigstens ist die Zahl der neuen Lesarten sehr gering, ich zähle etwa zehn.

Die im Jahre 1566 erschienene Ausgabe des Molinius weicht von der vorigen nur auf dem Titel in der Angabe des Druckers ab; diese lautet: Ausgabe des Molinius, Lugd. 1566.

LVGDVNI, | APVD IOAN. TORNAESIVM | Typographum Regium | 1566.

Die Ausgabe entspricht Seite für Seite, Zeile für Zeile der vorigen, nur wenige Druckfehler sind hinzugekommen; ausserdem ist ein Theil der Akkusative Pluralis der dritten Deklination, soweit sie in früheren Ausgaben auf —*is* endigten, in —*es*, selten in —*eis* geändert, vereinzelt hat auch eine andere Form auf —*is* dieses Schicksal erlitten. Die in dieser Ausgabe verwendeten Lettern sind weniger deutlich als die der vorigen.

Die ausser den vorstehend beschriebenen vierzehn Ausgaben sonst noch aufgeführten Drucke, namentlich die Ausgabe Mediolani 1499, Lugduni 1561[2]) und eine bei Panzer[3]) er-

1) S 4.

2) Über die Mailänder Ausgabe von 1499 ist schon oben (S. 5) gesprochen, die Ausgabe Lugduni 1561 wird als Schwester der von 1551 und 1561 erwähnt von Grässe a. a. O. u. Ebert a. a. O. Nr. 12940.

3) a. a. O. IV. S. 157. Nr. 166.

wähnte Ausgabe in Folio ohne Ort und Jahr, in der Manilius' Astronomica mit Arati Phaenomena (d. h. wohl Germanicus) erschienen sein sollen, habe ich nicht auffinden können; ob sie überhaupt existirt haben, ist mir zweifelhaft; es wäre doch eine merkwürdige Fügung, dass in den zahlreichen Bibliotheken Deutschlands, Italiens, Englands, Frankreichs, Belgiens und der Niederlande, in denen ich nach Manilius-Ausgaben Erkundigungen eingezogen habe, keine derselben vorhanden ist.

Kapitel 2.

Das Verhältniss der ältesten Manilius-Ausgaben zu einander.

Trotz der schon oben angedeuteten Unsicherheit des Resultates habe ich die Untersuchung über das Verhältniss der ältesten Manilius-Ausgaben zu einander unternommen, weil anzunehmen ist, dass bis zur Veröffentlichung des handschriftlichen Materials in der von M. Bechert angekündigten Ausgabe noch immer einige Zeit vergehen wird, und weil durch meine Angaben doch festgestellt werden dürfte, welche Ausgaben selbständigen Werth besitzen und welchen ein solcher abgeht.

Die Auswahl der von mir zum Beweise aufzuführenden Stellen kann natürlich nur eine beschränkte sein. Dass auch unter den herangezogenen Lesarten möglicherweise noch solche sind, in denen der Zufall eine Übereinstimmung herbeigeführt hat, will ich gern einräumen [1]. Nach Vollständigkeit werde ich nur da zu streben suchen, wo es sich um den Nachweis der Nichtbeeinflussung einer Ausgabe durch eine frühere handelt. Um ein Bild von der Stärke des Einflusses zu geben, den eine vorangegangene Ausgabe auf eine spätere gehabt hat, gebe ich die ungefähre Zahl der Entlehnungen aus jener in jedem Falle an; in dieser Zahl sind auch solche Stellen enthalten, die sich nicht erst in der gerade zur Besprechung herangezogenen Ausgabe entlehnt finden, sondern auch solche, die schon vorher in die eine oder andere Ausgabe übergegangen sind; die Zahl der in der zu besprechenden Ausgabe zuerst wiederholten Lesarten erwähne ich dann noch besonders, weil dies unumgänglich nothwendig ist, wenn wir uns ein klares Bild von dem Abhängigkeitsverhältniss machen wollen. Bei den Citaten lege ich die Ausgabe von Jacob zu Grunde, schreibe nach der Angabe des Buches und des Verses die bei Jacob stehende Lesart und lasse auf sie die mir zum Beweise dienende übereinstimmende Lesart der betreffenden Ausgaben folgen, falls sie von der Jacobs abweicht. In Klammern setze ich sodann die späteren Ausgaben hinzu, die ebenfalls diese Lesart bieten, sowie die Lesarten der anderen alten Drucke, falls sie mit der Jacobs nicht übereinstimmen. Zur Bezeichnung der Ausgaben bediene ich mich der unten angegebenen Abkürzungen. Orthographische Eigenthümlichkeiten habe ich nur vereinzelt zum

1) Für die Möglichkeit einer zufälligen Übereinstimmung will ich folgende zwei einer alten und einer neueren Ausgabe entnommene Beispiele anführen: II 345 hat die Ausgabe Rom. 1510 *forte*, alle Ausgaben bis Bentley *sorte;* dieser hat *forte* aus dem cod. Gembl. in seine Ausgabe aufgenommen, und seitdem gilt es als die richtige Lesart. Dieselbe Ausgabe hat III 307 *melius*, alle andern *medius;* in Stoebers Ausgabe, die den Text Bentleys wiedergiebt, steht in Folge eines Druckfehlers *melius*. Der Merkwürdigkeit halber erwähne ich, dass Stoeber dazu in seinem Kommentar sagt: *Melius*] Corrige *Medius* cett.; er hat also gar nicht bemerkt, dass er nur einen Druckfehler verbessert, und dass seine Quelle das Richtige bot, wie alle anderen Ausgaben auch. — Ähnliche Fälle zufälliger Übereinstimmung werden unter den alten Ausgaben nicht selten sein.

Beweise mit herangezogen, die Interpunktion unberücksichtigt gelassen: sie ist in allen alten Ausgaben, selbst noch denen des Molinius, wohl durch die Schuld des Setzers, höchst willkürlich, oft fehlt sie da, wo sie unzweifelhaft stehen müsste, und steht umgekehrt da, wo sie sicher falsch ist.

Der Bequemlichkeit halber führe ich folgende Bezeichnungen für die Ausgaben ein:

Ausgabe des Regiomontanus, Nuremb. s. a.	= Reg
Ausgabe Bononiae 1474	= B
Ausgabe Neapoli s. a.	= N
Ausgabe in 4° s. l. et a.	= J [1])
Ausgabe des Bonincontrius, Romae 1484	= Bon
Ausgabe des Dulcinius, Mediol. 1489	= D
Ausgabe des Aldus Manutius, Venet. 1499	= A [2])
Ausgabe Romae 1510	= R
Ausgaben Pruckners, Basil. 1533. 1551	= P (P_1 P_2)
Ausgaben des Molinius, Lugd. 1551. 1566	= M (M_1 M_2)

Dass Reg keinen Einfluss auf B gehabt haben kann, ist schon aus der weiten Entfernung der Druckorte und der fast gleichzeitigen Veröffentlichung beider zu schliessen, die jener ein wahrscheinlich nur wenige Monate höheres Alter giebt. In der That ergeben sich auch nur sehr wenig Fälle, in denen Reg (sowie N, vgl. unten) und B allein übereinstimmen (etwa zehn), und diese werden so zu erklären sein, dass schon die nächste selbständige Ausgabe eine Lesart in den Text setzte, die allgemeine Aufnahme fand.

Einfluss der Ausgabe des Regiomontanus.

N ist dagegen, wie schon oben bemerkt, als ein Abdruck von Reg anzusehen; dies ergiebt sich aus folgendem: In N fehlen dieselben Verse wie in Reg (III 4 und der Vers zwischen IV 728 und 729, sowie IV 104 und V 126, von denen jener später auch bei Bon, dieser bei D fehlt). Ferner nimmt N an denselben Stellen wie Reg Lücken im Texte an (nach IV 489. 588. V 125) und lässt, wie Reg, zur Bezeichnung derselben einen Raum von etwa einer Zeile frei. Auch die Stellung von II 342 nach 346 hat N mit Reg allein gemeinsam. Endlich stimmen auch die Kapitelüberschriften im Texte beider Ausgaben mit einander genau überein [3]).

Der Text von N schliesst sich dem von Reg eng an, und die etwa vorhandenen Abweichungen sind ohne weiteres als Druckfehler erkennbar: meist bestehen diese in der Vertauschung ähnlich sehender Buchstaben, in der Umstellung einer Letter innerhalb des Wortes, in der Auslassung von Buchstaben und Endsilben, namentlich *que*, bisweilen ist auch das Auge des Setzers von der Endsilbe eines Wortes auf die des nächsten abgeirrt, und es ist die Endung des zweiten Wortes fälschlich auch dem ersten gegeben, so dass z. B. I 482 *confuse specie* statt *confusum specie* oder I 592 *sublime cardine* statt *sublimis cardine* gedruckt ist.

1) Ich bezeichne die Ausgabe mit J, da sie italienischen Ursprungs ist.

2) Die Abkürzung A dient in diesen Fällen, sofern nichts anderes angegeben wird, mit zur Bezeichnung ihrer Nachdrucke, der Ausgabe Romae 1510 und der Ausgaben Pruckners, Basil. 1533 und 1551.

3) Den Wortlaut der Kapitelüberschriften in den verschiedenen Ausgaben stelle ich unten in Kapitel III zusammen.

Dem Herausgeber von N muss aber auch B vorgelegen haben; dafür spricht zunächst, dass die in N wie in B am Ende in einem Register zusammengestellten Kapitelüberschriften übereinstimmen, denn die zwei Stellen, wo N von B abweicht, sind offenbare Druckfehler. Aber auch mehrere von Reg abweichende Lesarten bestätigen diese Annahme: IV 495 hat N ein Wort im Verse mehr, es steht nämlich statt: *Undecima et decimae metuenda septima iuncta,* in N und B... *metuenda est septima;* ferner bietet Reg I 72 *propriore,* N und B *propiore* — I 655 *Nunc* — *Hunc* — II 374 *conuexo* — *converso* — IV 686 *uiris* — *iuris* — IV 784 *ingenuum* — *ingenium* — V 135 *tumidqe* — *timidae*; ganz selbständig erscheint in N IV 515 *uirtutem uidens* statt *uitreum fidens* in Reg und B. Es muss zugegeben werden, dass auch diese Fälle der Abweichung von Reg Druckfehler sein können, denn es handelt sich, abgesehen von dem letzten Citate, nur um Änderung eines und einmal zweier Buchstaben, da aber jene Abweichungen gerade die Lesarten der anderen damals vorhandenen Ausgabe sind, wird es richtiger sein, in ihnen einen Einfluss dieser zu sehen. An dem Resultate, dass N keinen selbständigen Werth hat, wird dadurch nichts geändert.

Ausgedehnt ist der Einfluss von Reg auf J, und zwar macht ein Vergleich wahrscheinlich, dass Reg nicht direkt, sondern durch Vermittlung von N benutzt ist. Dies dürfte sich aus folgendem ergeben: I 448 haben Reg und die andern Ausgaben *innexa,* N *inuexa,* J *in uexa* — 773 *Census* — N und J *Sensus* — II 583 *mallet,* N *mallit,* J *malit* — IV 21 *inuitam,* N und J *in uitam* — 896 *perfossis* — *per fossis* — V 309 *Ars erat* — *Arserat*; auch II 387, wo Reg und die andern Ausgaben *animos,* N *animo,* J mit Druckfehler *anno* bieten, IV 467, wo Reg *secutis,* N *sequutus,* J *sic utus* hat, und V 464, wo in Reg *cecum,* in N *secum* und in J *serum* gelesen wird, deuten auf eine Benutzung von N durch J hin.

Der Einfluss von Reg (N) auf J zeigt sich zunächst darin, dass J statt des Verses IV 312 bei Jacob mit Reg den oben (S. 8) citirten Vers hat. Die Zahl der Lesarten, die J mit Reg (N) allein, d. h. nicht auch mit B, gemeinsam hat, ist bedeutend, sie beläuft sich auf etwa 200; ich führe folgende Beispiele an:

I 233 Ventris et] Utrinque — 315 venit] subit — 335 Exsilit] Eminet (d. and. Ausgaben Et dedit) — 340 plumea] plurima — 665 trahens a se] trahens asiae — 744 Quo] Quid (d. and. Quod) — 773 iustusque] iustus — II 3 tutamque sub] tutam subque. — 145 fluat] fluit (so auch Bon; d. and. fuit) — 182 E] Et [1]) (d. and. Ex) — 203 praetereant] paeniteat (d. and. ausser B praetereat) — 290 Haece ferit] Sic iustam spectat (B Tetra ferunt, Bon Dextra fert, d. and. Dextra ferunt) — illam] inde (B illum) — 372 acne] aciem (d. and. ac ne) — 517 Audire ut cupiant] Audire et cupiunt (d. and. Cum cupiant audire) — 768 in arte] ab arce (so auch P_2; d. and. in artes) — 877 Exstiterunt] Exstiterant (d. and. Exstiterint) — 918 acclivia] declivia — III 3 Extendere] Extendite — 169 variet (so auch Bon; d. and. varia) — 194 alis] umbris — 277 Ne] Ut — pereant] veniant (d. and. careant) — 423 ducito (d. and. ducit) — 603 a cardine (so auch Bon; d. and. hoc ordine) — 627 luces [2]) (so auch Bon; d. and. noctes) — IV 41 Speratum (so auch Bon; d. and. Spectatum) — 76 parcuntque] pereuntque (so auch Bon) — 298 indigenae] decimam (so auch DM; B decanae, d. and. decimae) — 356 Nepa (d. and. nota) — 421 vasta (so auch Bon; d. and. facta) — 571 sanctumque] sanctum esse (d. and. sanctum) — 869 Conditur, en, inquit] Condit enim verum (d. and. Condit enim quidquid) — V 15 biferum cetum] biferus cetus — 250 effinget crater humoris] effinget mores crateris (Bon efficiet crater moris; d. and. craterum mores effinget) — 282 silici] sulci (d. and. sulcis) — 354 medicas (d. and. medias) — 426 remes in ipso] remigis usu (d. and. remus in ipso) — 647

1) Diese Stelle ist charakteristisch: bei Reg ist die Lesart *Et* richtig, denn es folgt *geminus,* bei J ist sie falsch, da wie in den andern Ausgaben *geminis* steht.

2) Auch diese Stelle ist eigenthümlich: die Ausgaben, die in Vers 627 *luces* haben, bieten in Vers 628 *noctes* und umgekehrt, J dagegen hat in beiden Versen *luces.*

Engonasin quicumque latet] Engonasi idolon iuvenis (so auch Bon; d. and. Et coma signicula vivens) 716 in lubrica terga Dracones] pisces per lubrica terga (d. and. artus per lubrica terga).

Auch von der nächstältesten Ausgabe, der des Bonincontrius, ist Reg benutzt, und wieder scheint N die Vermittlung gebildet zu haben. Dies ergiebt sich aus folgenden Beispielen: I 102 hat Reg *ventos quae (que)*, N und Bon *ventosque*, ähnlich steht I 213 in Reg *perque* gegenüber *per quae* in N und Bon; 664 hat Reg. *praecingit*, N *percingit*, Bon *percinxit* (eine Vermischung der Lesart von N mit der in B oder J, wo *praecinxit* steht); II 50 hat Reg mit den andern Ausgaben *accessus*, N *accensus*, Bon *ascensus* — 115 hat Reg *nosset*, N und Bon *noscet* — 174 ebenso *sint* — *sunt* — III 661 *brumae* — *bruma* und *tum* — *tunc* — IV 28 *fulmina* — *flumina* — 364 *modos* — *modo* — 414 *succus* — *succas* — 578 fehlt in N und Bon *ut* — V 885 steht in Reg *cecas*, in N und Bon *secas*, 888 steht *pascere* — *parcere* — 897 *Quisquis* — *Quisque*, endlich hat Bon wie N IV 515 *uirtutem uidens* statt *uitreum fidens* in Reg.

Wie in Reg fehlt in Bon IV 104 und steht statt IV 312 der oben (S. 8) angeführte Vers, den auch schon J aus Reg hatte. Lesarten hat Bon mit Reg etwa 60 gemeinschaftlich, von denen wir etwa ein Drittel schon in J treffen; ich führe folgende (in J noch nicht stehende) Lesarten an:

I 465 et (so auch DM; d. and. ut) — 672 a (so auch DM; d. and. et) — 821 Apta (so auch DM; d. and. Acta) — II 383 paret (so auch P_2; d. and. patet) — 515 fixit] finxit (so auch P_2) — 799 cadendi (so auch DP_2M; d. and. cadenti) — 803 aethereis] aethereus — III 208 qui (so auch DM; d. and. quae) — 517 peragit (d. and. peragunt) — 591 tenebit (d. and. tenebat) — 627 luces (wie J. d. and. noctes, vgl. oben S. 20 Anm. 2) — 628 noctes (d. andern, auch J, luces) — IV 3 senes] senum (B senex, J senis) — 240 intenta] in terra — 341 lucibus] lancibus (d. and. lucidus) — 583 fuerit (so auch D; d. and. fuerat) — 584 erit (so auch D; d. and. erat) — 648 funditur] infunditur — 683 suos] sui (d. and. suo) — 813 orbibus orbes] urbibus urbes — V 525 gazam] gazas — 526 producere (d. and. perducere).

Eine direkte Benutzung von Reg für die Ausgabe des Dulcinius anzunehmen dürfte nicht möglich sein; zwar fehlt auch in D einer der nur in Reg (N) fehlenden Verse (V 126) und steht statt IV 312 der oben (S. 8) erwähnte Vers, auch finden sich an etwa 20 Stellen der editio princeps eigenthümliche Lesarten in D; aber von diesen treffen wir etwa drei Viertel schon in J und Bon an, sodass D sie aus diesen Ausgaben, die, wie unten gezeigt werden wird, D beeinflusst haben, entnommen haben kann. Die Stellen aus Reg, die nur oder zuerst wieder in D erscheinen, sind:

II 237 complentes] complectes — 556 Quique] Quaeque (so auch M) — 830 externum (so auch M; d. and. extremum) — III 353 Quaerentur medio terae] Tempore quaerentur medio (so auch AM; d. and. Tempore quaeruntur medio).

Das hier angeführte Material erscheint mir nicht ausreichend, um eine direkte Benutzung von Reg durch D folgern zu können; nur eine indirekte ist nachweisbar.

Auch bei der Aldina ist eine direkte Beeinflussung durch Reg nicht anzunehmen, denn einerseits hat sie weder Versumstellungen noch Versauslassungen mit Reg gemeinschaftlich, andrerseits ist die Zahl der in ihr zuerst wieder erscheinenden Lesarten von Reg sehr gering (etwa fünf), eine nur zufällige Übereinstimmung also sehr leicht möglich; auch die Zahl der auf Reg zurückgehenden, schon in Bon oder D stehenden Lesarten, die in A wiederkehren, ist nicht grösser. Folgende finden sich in A zuerst wieder:

I 443 His inter] Has inter (so auch M; d. and. Hos) — 514 Lustrarit (so auch M, d. and. Lustaret) — 853 fulmina (so auch M, d. and. flumina) — II 176 facie] faciet (doch hat Reg Hoc faciet], A Nec faciet) — IV 326 umbris (so auch M; J imbris, Bon umbras, d. and. undis) — 784 in geminum ingenuum (so auch M; d. and. ingenium) — V 316 nec] non.

Die Ausgabe, welche Rom 1510 erschienen ist, und die von Pruckner Basil. 1533 herausgegebene sind, wie unten gezeigt werden wird, Nachdrucke der Aldina; daher können sie für unsere Untersuchung nicht in Betracht kommen; dass vereinzelte Lesarten in R und P_1 mit denen in Reg übereinstimmen (z. B. I 72 *propriore* statt *propiore*) ist Zufall.

Ein Einfluss von Reg auf die zweite Ausgabe Pruckners ist deutlich zu erkennen: sie bietet drei Lesarten, von denen zwei eine Benutzung von Reg unzweifelhaft machen, ausserdem noch etwa fünfzehn, die aus Reg schon in Bon übergegangen sind, sodass, da auch eine Benutzung von Bon bei P_2 sich nachweisen lässt, eine Entscheidung über die Quelle nicht möglich ist. Die ihr allein mit Reg gemeinsamen Lesarten sind:

II 893 Adversa quae parte nitet defessa peracta] Adversaque nitet defessa parte (d. and. Adversaque nitet parte defessa peracta) — III 63 Et vincunt] Evincant (d. and. Evincunt) — vincuntur] vincantur — IV 404 quoqne militia est] quoque pernix est (BARP₁ quoque est hoc).

Eine Beeinflussung von M durch Reg hat nicht stattgefunden; die gemeinschaftlichen Lesarten finden sich schon in D oder A, die sie, wie bereits gezeigt, auch nicht direkt aus Reg empfangen haben. Die Übereinstimmungen, die Reg mit M_2 hat (III 611 *praecidit*, d. and. *praecedit*, IV 159 *Consummant*, d. and. *Consumant*, 898 *gemmae* statt *geminae*) dürften auf Zufall beruhen. Durch D hat M etwa fünfzehn Lesarten aus Reg erhalten, durch A etwa acht.

Einfluss der Ausgabe Bononiae 1474. Da das Verhältniss von B zu N schon oben (S. 20) behandelt ist, genügt es, hier zu wiederholen, dass N aus B das am Ende stehende Register entnommen hat, und dass einige Lesarten der im übrigen sich als Abdruck von Reg darstellenden Ausgabe N mit B übereinstimmen.

Bedeutender ist der Einfluss von B auf J gewesen. J stimmt zunächst darin mit B überein, dass die in Reg fehlenden Verse (III 4. IV 104. V 126 und der Vers zwischen IV 728 und 729) vorhanden sind, und dass Vers II 478 ebenfalls nach 474 gestellt wird; andrerseits fehlt in J der von B nach IV 752 eingeschobene Vers (vgl. oben S. 9). Im Texte ist der Einfluss von B nicht so ausgedehnt, wie der von Reg, die Zahl der aus B in J übergegangenen Lesarten beträgt etwa 70; es fällt aber die häufige Übereinstimmung in orthographischen Eigenthümlichkeiten auf, z. B. die Zerlegung der Komposita in ihre Bestandtheile, wie I 815 *per ire*, III 526 *sub texta* u. ä. Folgende Lesarten führe ich an:

I 296 arcum] arctum (so auch A; BonDM arcton) — II 4 quot] quod (so auch Bon; Reg quot, d. and. quem) — 98 constas] constans (so auch Bon; DAM constat) — 443 Scorpios] Scorpion (d. and. Scorpius) — 629 Geminique et] et quos dat (so auch Bon A; DM vel quos dat, Reg et quos praebet) — 799 cadendi] cadenti (so auch A) — 897 Daemonien] Daemoniem (BonP₂ Daemonem, DM Daemonion, ARP₁ Daemonium) — 907 habet] aut (Bon DAM amat) — III 450 ab iusto] ad iusto (Reg ad iustas, Bon a iusta, d. and. si iusta) — 539 Parte quod] Parteque (DAM Parte quoque) — 646 repetentem] repentem (so auch D) — IV 133 ullae] illae (so auch D) — 338 regentem] regentes — 412 glacie] glacies — 482 Centauri] Centaurum — 517 tergore vexit] terga revexit (so auch BonA; terra revexit Reg, regna revexit DM) — V 9 vectatum] vectantur — 50 Victa] Vera (Reg Hiera, Bon Verre, d. and. Roma) — 126 fidum] fidunt (BonA fidi, M ficti, fehlt in RegD) — 623 lumine] limine] (so auch A).

Auch Bon hat, wie etwa vierzig Stellen beweisen, unter dem Einfluss von B gestanden; nicht ganz drei Viertel der entlehnten Lesarten erscheinen in Bon zuerst wieder:

I 143 Quae] Ouem (d. and. Quam) — 666 addunt] addunto — 684 positus] positos (d. and. positas) — II 45 sua] suam — 177 utrinque] utrique (Reg J uterque) — 228 pestisque] positisque (d. and.

positusque) — 587 sponsor] sponso (so auch A) — 588 reus] reum (so auch A, aber nicht P_2) — 902 telis] terris (so auch D)—III 214 Exprimere] Exprimet (so auch D; Exprime M) — 294 vertunt] versus (Reg J versant) — 550 Asperioris] Asperiorem (so auch A; Asperiorem enim Reg J; Asperiorem ut DM) — IV 639 primumque] primaque (so auch A; primamque Reg J) — 798 Tyriasque recedit in arces] ad arces Tyriasque recedit (Reg ad urbes Tyriasque recedit; J Tyriasque recedit ad urbes; DAM arces Tyriasque recedit) — V 330 vocis dotes] voces doctis (DAM voces doctae oder docte) — 569 redeuntem] redeunti.

Die in B vorkommende Versumstellung hat Bon nicht; dagegen hat Bon den in B zwischen IV 752 und 753 eingeschobenen Vers aufgenommen, wobei jedoch *pontus* in *portus* geändert ist (vgl. oben S. 9).

Die Ausgabe des Dulcinius hat mit B Versauslassungen oder Versumstellungen nicht gemeinsam, dass sie zwischen IV 752 und 753 den mehrfach erwähnten Vers hat, kann ebenfalls nicht als Beweis einer Benutzung von B durch D angesehen werden, da er in der Fassung von Bon erscheint. Dagegen ist der Einfluss von B im Texte an etwa 80 Stellen wahrnehmbar, ungefähr 55 von ihnen bieten die Lesart von B hier zuerst wieder; ich erwähne folgende:

I 12 cupit] rapit (so auch AM) — 43 Qui] Quae (so auch AM) — 692 suos] suo [1]) — 814 rapti (d. and. raptim) — II 85 vitas] victamque (so auch M; J vita; d. and. vitamque) — 173 servandum] servanda — 383 alternis] alterius (so auch AM) — 488 atque] autque (so auch AM, nicht aber P_2) — 642 tali] talis (so auch AP_1M_1) — 829 Graias] gaias — 913 Phoeben] Phoebus (Bon Phoebum) — 950 Tergaque] Terra (so auch M; d. and. Terraque) — III 169 variet] varia (so auch AM) — 547 annus] annum (so auch AM; annis Bon) — 555 aut] ut — 570 octonos] octavos — 571 dabis] tribues — IV 24 Troia] Troiaque (so auch AP_1M) — 41 Speratum] Spectatum (so auch AM) — 314 denas] densas (so auch AM) — 326 umbris] undis — 583 solus] solis (so auch AM) — V 250 effinget crater humoris] craterum mores effinget (so auch AM_1; effinget mores crateris Reg J; efficiet crater moris Bon; craterum mores effingit M_2) — 351 stimulis agitabit onus] stimulos auget aut omnes (d. and. stimulos aget aut omnes).

Endlich fällt bei einer Vergleichung von B und D die vielfache Übereinstimmung in orthographischen Eigenthümlichkeiten auf, z. B. *scilicem*, *coeperit* (statt *ceperit*), *in menso*, *ad versus* u. a.

Schon die eben angeführten Beispiele zeigen, dass auch die Aldina unter dem indirekten Einfluss von B steht, doch auch direkter Einfluss ist nachweisbar; er zeigt sich zunächst darin, dass sie zuerst unter den Ausgaben den von B zwischen IV 752 und 753 eingeschobenen Vers in der Fassung von B hat. Die Zahl der Entlehnungen im Texte beträgt etwa 80, von denen allerdings bei weitem die Mehrzahl, etwa 65, schon in den früheren, wie unten gezeigt werden wird, von A ebenfalls benutzten Ausgaben Bon und D steht; nur etwa fünfzehn Lesarten aus B erscheinen also in A zuerst wieder, einige von ihnen machen jedoch die Entlehnung unzweifelhaft; man vergleiche:

I 305 utramque] utrumque (so auch M) — 395 Hoc duce] Nec dure (Reg Haec duo) — 506 Temporaque] Tempora quaeque (J temporeque; Bon Tempora quae) — II 405 diesque] dies — 565 agit (Reg J cogit; Bon DM agitat) — 759 traditur] truditur (nicht P_2) — 890 hac] hoc (DM hic) — 910 huic] huc (nicht P_2; Bon DM Hinc) — 949 mundum] mundi (Bon DM mundus) — III 153 repetat] reputat — IV 404 militia est] est hoc (Reg P_2 pernix est) — 616 artas] apto (Reg J Bon apta; DM artae] — 848 titulus causas] titulos causaeque (Reg Titulos causae quae; J Bon DM titulus causaeque) — 908 deorum] decorum — V 18 solvit (d. and. resolvit) — 241 resectum] refectus (Reg resectis; J resectus; Bon DM relictum).

R und P_1 sind, wie schon bemerkt ist und unten gezeigt werden wird, lediglich Nachdrucke von A, und es kann daher von einer Beeinflussung durch B nicht die Rede sein; auch die vereinzelt andere Lesarten als A bietende Ausgabe P_2 weist keine Spuren eines Einflusses von B auf, denn der eine Fall, I 141, wo sie mit B *nec* (statt *ne*) hat, kann natürlich nichts beweisen.

---

1) I 692—694 stehen in Bon DAM nicht nur an der gewöhnlichen Stelle, sondern auch nach Vers 186; D hat *suo* nur an der richtigen Stelle, wo die Verse in B allein stehen.

Ebensowenig lässt sich eine direkte Beeinflussung von M durch B feststellen, nur durch die von M stark benutzte Ausgabe D sind Lesarten von B in jene gelangt; der eine Fall, wo M_2 mit B ausserdem übereinstimmt (II 690 *digesto* statt *digesta*) kann diese Annahme nicht umstossen.

Einfluss der Ausgabe Neapel o. J. Ein Einfluss von N auf spätere Ausgaben ist nur insofern vorhanden, als die Ausgaben J und Bon durch sie die Lesarten der Ausgabe des Regiomontanus übermittelt erhalten haben (vgl. oben S. 20 und 21).

Einfluss der Ausgabe in 4° o. O. u. J. Eine direkte Beeinflussung durch J scheint für die späteren Ausgaben kaum nachweisbar, denn die Zahl der sich in Bon und D findenden Übereinstimmungen ist sehr gering; für Bon dürfte sie etwa zehn betragen, darunter folgende:

II 276 ferit (d. and. tamen) — IV 404 militia est (so auch DM; Reg P_2 pernix est; BA est hoc) — 848 titulus causas] titulus causaeque (so auch DM; titulus causae quae Reg; titulos causaeque BA) — V 122 Gracchosque] graecosque — 374 surgentia (so auch P_2; d. and. sugentia) — 554 Servatur (so auch DM; d. and. Scrutatur).

J und D stimmen an etwa fünfzehn Stellen überein, von denen sich drei schon in Bon finden, sie dürften, wie gesagt, zum sicheren Beweise nicht ausreichen; man vergleiche:

I 110 sorte (Reg B forte; Bon AM lege) — II 158 sorte (so auch M; d. and. forte) — 196 Utraque] Ultra (Reg B Ultraque; d. and. Ultima) — 287 divisa] diversa (so auch AM; d. and. adversa) — 482 diligerent] deligerent — III 125 Contingant] Contigat (Bon coniungant) — 667 aut (so auch M; d. and. et — IV 746 in vires (so auch AM; Reg Bon in vices; B invites) — 887 caelumque (so auch P_2M; d. and. caelum) — V 52 utrimque] uterque (so auch AM; d. and. utroque) — 178 Cuius et (so auch M; Reg Cuiusque; d. and. Cuius) — 275 Usuramque (so auch AM; Versatamque Reg B; Versuramque Bon) — 594 iaculatur (so auch AM; d. and. iocatur).

Einfluss der Ausgabe des Bonincontrius. Dass ein Einfluss von Bon auf die späteren Ausgaben stattgefunden hat, geht schon daraus hervor, dass die hier im Texte zuerst erscheinenden Verse von allen späteren Ausgaben aufgenommen sind; nur ein Vers (V 335) ist in keine dieser Ausgaben übergegangen, und I 38. 39 haben in D keinen Platz gefunden. Ebenso wie sich die Ausgaben in der Aufnahme neuer Verse an Bon anschliessen, folgen sie auch in den von Bonincontrius zuerst vorgenommenen Versumstellungen (vgl. oben S. 12); da, wo Bon dieselben Verse an zwei verschiedenen Stellen hat, bieten diese die späteren Ausgaben ebenfalls, die in Bon zweimal nach einander gesetzten Verse hat dagegen keine der Ausgaben doppelt.

Von den Ausgaben schliesst sich D insofern noch enger als die andern an Bon an, als es an Stelle von IV 812 den von Bon aus Reg oder J übernommenen Vers (vgl. oben S. 12) ebenfalls hat; durch Vermittlung von D hat ihn dann auch M. D und M schieben auch zwischen IV 752 und 758 den mehrfach erwähnten Vers (vgl. oben S. 9 und 12) und zwar in der Fassung von Bon ein. Die Zahl der von D aus Bon übernommenen Lesarten dürfte mehr als hundert betragen, viele von ihnen sind durch D in M übergegangen, wo sonst ein direkter Einfluss von Bon nicht wahrnehmbar ist. Folgende Beispiele der Übereinstimmnng von Bon und D führe ich an:

I 296 arcum] arcton (so auch M; BJA arctum) — 311 poli] polo (so auch M) — 464 disiungere] distinguere (so auch M) — 511 in quantum] quantumque (so auch AM_1) — II 100 per aevum] perennis

(so auch M) — 395 At quae] Atque ita (so auch AM; d. and. atque ea) — 569 descendunt (so auch P_3M; d. and. decedunt) — 644 vagarum] vagantum (so auch AM) — 716 vicinae subeuntibus] vicinis subeuntes (so auch AM) — 731 pariterque] partes (so auch M; pariter BA) — 943 Haec] Et (so auch M; Nec BJA) — III 53 alternum] alterutrum (so auch AM) — 454 digere (so auch M; d. and. dirige) — IV 269 pontisque] portisque (so auch AM) — 340 veris (so auch AM; d. and. ut bis) — 442 tantum] tamen haec (so auch AM; causam Reg J; tamen et B) — 509 audere] haurire (d. and. audire) — 767 quoque (so auch M; d. and. quae) — 838 iuncta] cursu — V 235 Crater] Crater et (so auch AM; d. and. Craterque; Ceteraque B) — 241 resectum] relictum (so auch M; resectis Reg; resectus J; refectus BA) — 312 fratrum] fratris (so auch M) — 319 coram digitos quaesiverit] curant digito quaque iverit (so auch AM; curam digito quaeque quiverit d. and.) — 460 in] et in (so auch M) — 579 maritum] hymenaeum (so auch AM) — 716 in ... Dracones] artus per lubrica terga (so auch AM; pisces per lubrica terga d. and).

Der Einfluss von Bon auf A zeigt sich in der Übernahme von etwa siebzig eigenthümlichen Lesarten, von denen ungefähr zwanzig in A zuerst wiederkehren; man vergleiche:

I 25 interius] in terris (so auch M) — 76 Immotusque] Ignotusque (so auch M) — 110 sorte] lege (so auch M; forte Reg B) — 531 casus opus est magni] opus est magni casus (so auch M) — III 66 fati (so auch M; fatum d. and.) — 70 tot et in] in tot (Reg BJ tot in; DM In tot) — IV 298 indigenae] decimae (Reg JDM decimam, B decanae) — V 126 fidum] fidi (fehlt in Reg D; fidunt BJ; ficti M) — Laertiadae] interdum non alium (so auch M; veridum B; nereidum J) — 641 revolaverit (so auch M; revolveris J; revolaveris d. and.)

Wie schon mehrfach bemerkt, können R und P_1 als Nachdrucke von A bei unserer Untersuchung unberücksichtigt bleiben, dagegen muss das Verhältniss von P_2 zu Bon untersucht werden. P_2 hat nicht nur eine grössere Anzahl Lesarten aus Bon indirekt durch A erhalten, sondern es sind auch einige direkte Entlehnungen nachweisbar:

II 118 convexi (d. and. connexi) — 538 victa] iuncta — 897 Daemonien] Daemonem (BJ Daemoniem; DM Daemonion; A Daemonium) — 901 Hic (d. and. Hinc) — III 592 octonos] octenos (vgl. auch oben S. 22).

Auf M hat Bon nur dadurch Einfluss ausgeübt, dass Lesarten von Bon durch Vermittlung von D, z. Th. auch von A, übergegangen sind; Lesarten, die in Bon und M allein vorkommen, finden sich nicht ausser der zufälligen Übereinstimmung I 398 *vecors dum*] *non horrens* (d. and. *nec horrens*.)

Da D keine neuen Versumstellungen, auch keine neuen Verse hat, so kann sich der Einfluss nur auf die Kapitelüberschriften und den Wortlaut des Textes erstrecken. Die Kapitelüberschriften im Texte von A stimmen mit denen im Texte von D nicht völlig überein, dagegen lauten sie in den Indices beider Ausgaben völlig gleich, sodass schon hierdurch die Annahme der Benutzung von D durch A wahrscheinlich wird. Im Texte wiederholt A etwa fünfzig Lesarten, die D eigenthümlich sind; ich führe folgende an: **Einfluss der Ausgabe des Dulcinius**

I 91 linguas didicere volucrum] volucrum praedicere linguas (so auch M) — 352 tertia] terna (so auch M) — II 4 quot] quem (so auch M; quod BJ Bon) — 7 petentem] petenti (so auch M) — 57 ora] orsa (so auch M) — 220 Chelis] Libra (so auch M; Libris d. and.) — 290 Haece ferit Libram] Dextra ferunt (so auch M; Sic iustam spectat Reg J; Tetra ferunt B; Dextra fert Bon) — 313 Ternis] haec a (so auch M; tribus Reg J; fehlt B Bon) — 730 Quaeque hinc] Quae dehinc (so auch M; d. and. Quae et hinc) — 941 viridis] udus (so auch M; viridi Reg J; undis Bon) — III 113 loquentis] loquentem (so auch M) — 121 hic hospitis una] atque hospitium una (so auch M; atque hospites una Bon; atque hospitis una d. and.) — 350 attritis (so auch M; ternis Reg J; tritis B; certis Bon) — IV 580 Babyloniacas (so auch M; Babylonias d. and.) — 798 Assyriam] Aegypto (so auch M; Aegyptum d. and.) — ad tepidam] ad Lepdimque (so auch M; alipedam d. and.) — Tyriasque recedit in arces] arces Tyriasque recedit (so auch M; ad urbes Tyriasque recedit Reg; Tyriasque recedit ad urbes J; ad arces Tyriasque recedit B Bon) — V 50 Victa] Roma (so auch M; Hiera Reg; Vera BJ; Verre Bon) — 96 possit haberi] quo sit habendus (so auch M)

— 323 sua datque] madet atque (so auch M; madetque d. and.) — 562 sustinuit (so auch M; constituit Reg J Bon; instituit B).

Ein Einfluss von D auf P_2 ist nicht wahrnehmbar, deutlich ist er aber bei M zu sehen. Zunächst hat M aus D die Kapitelüberschriften, und zwar sind die im Texte von D in den Text und den Index von M übergegangen, nur vor II 841 steht in beiden Fällen der Wortlaut des Index von D. Die Zahl der aus D in M übergegangenen Lesarten beträgt etwa 110, von denen ungefähr die Hälfte sich zum ersten Male wiederfindet; man vergleiche:

I 719 rimae] ruinae (d. and. carinae) — II 5 ponto] noti (Reg ponti) — 489 mens] mars — 584 lis una] levis urna (d. and. levis una) — 623 commixtus] incommixtus (Bon communis) — 671 gradibusque (d. and. gravibusque) — 814 decus omne (d. and. deus omnis) — III 70 Complexa est tot et in] In tot complexa est (Reg BJ Complexa est tot in; Bon A Complexa est in tot) — 196 sicut] veluti (d. and. ausser J sicuti) — IV 182 pacare] purgare (Reg B Bon A parare) — 473 aestu] esto — 517 tergore vexit] regna revexit (Reg terra revexit; d. and. terga revexit) — 616 artas] artae (Reg J Bon apta; BA apto) — 683 ignis Venerique iugari] signique onerisque iuvamen (d. and. signique onerique iuvavit) — 745 gelidumque . . . veris] gelidum tepidi per tempora veris (d. and. gelidum per tempora vertitur axis) — 800 sub hirto] amator (d. and. arator) — 844 se tum (Reg J cetum; d. and. caecum) — V 152 nec in usum] insutaque (Bon et insunt; d. and. nec insunt) — 168 membra] cuncta (d. and. certa) — 175 orti] ortum — 192 fretis] feris — 377 lucis] damnis (d. and. dantis).

Einfluss der Aldina. Dass R ein Nachdruck von A ist, ist schon oben mehrfach erwähnt worden. Es wird dies zunächst dadurch bewiesen, dass den in A zuerst fehlenden Vers II 486 auch R nicht hat, wie auch IV 812 fehlt und nicht, wie in andern Ausgaben, durch einen andern Vers ersetzt wird (vgl. oben S. 8). Ferner wird der Nachdruck durch die Thatsache bewiesen, dass die Kapitelüberschriften im Texte von R mit denen von A genau übereinstimmen, sogar der Druckfehler in der Überschrift vor II 244 *De signis curientibus* ist beibehalten, auch die Verwirrung in A bei Zählung der Kapitel im zweiten Buche (vgl. oben S. 14) findet sich in R wieder. Ebenso entspricht der Index am Ende der Ausgabe dem von A mit nur ganz unbedeutenden Abweichungen [1]). Auch der Text von R schliesst sich eng an den von A an, die Mehrzahl der Druckfehler ist wiederholt, sogar der Hexameterausgang *urnaque fluent* statt *urnaque fluenti* (IV 354) kehrt wieder. Hinzugekommen ist natürlich eine Anzahl neuer Druckfehler, von denen einige eine zufällige Übereinstimmung mit Lesarten früherer Ausgaben herbeigeführt haben, z. B. I 72 *propriore,* wie Reg Bon, statt *propiore,* 405 *variaeque,* wie BJ, statt *varieque,* II 191 *mittuntque in,* wie Bon, statt *mittunt in,* 628 *Quo,* wie D, statt *Cui* oder *Quoi,* IV 784 *defluit,* wie J, statt *deflevit.*

Ebenso wie R muss auch P_1 als ein Nachdruck von A betrachtet werden, wie man schon daraus vermuthen kann, dass hier die Astronomica ebenfalls in einer Sammlung astronomischer Schriftsteller erscheinen. In der Ausgabe fehlen dieselben Verse wie in A, ferner ist der Wortlaut der Kapitelüberschriften im Texte wie im Index derselbe wie bei A; nur an einer Stelle fehlt ein in A stehendes *et* (vor II 159); die falsche Zählung der Kapitel ist jedoch beseitigt. Der Text von P_1 wiederholt ebenfalls noch viele Druckfehler von A (so auch IV 354 *urnaque fluent*), auch haben sich einige neue eingeschlichen. Abweichungen von A finden sich nur I 867, wo A *ob cuncta,* P_1 *sub cuncta* hat, und II 32 und 597, wo in der Form *Erigonen* die griechische Endung statt der in A stehenden lateinischen eingeführt ist. Wo P_1 sonst noch von A abweicht, sind Über-

1) Buch I Cap. X fehlt *de* vor *comoetis,* Buch II Cap. IV *et* vor *rectis,* Cap. XIII *de* nach *et,* und Buch IV Cap. I steht *artes* statt *partes.*

einstimmungen mit früheren Ausgaben vorhanden, die indessen nicht den Beweis einer Benutzung dieser liefern können [1]).

Die zweite Ausgabe Pruckners geht, wie nicht anders zu erwarten, auf die erste und somit indirekt auf die Aldina zurück; sie hat daher dieselben Eigenthümlichkeiten wie P_1 (dazu die Umstellung von II 904 hinter 905), der Text ist aber nicht ein blosser Abdruck von P_1, sondern es findet sich eine Reihe Lesarten, die, wie bei Besprechung der betreffenden Ausgaben bemerkt, theils in Reg theils in Bon zuerst stehen.

Endlich stehen auch die beiden Ausgaben des Molinius unter dem Einflusse von A, wenn auch die Zahl der dieser Ausgabe entstammenden Lesarten nicht gerade gross ist (sie beträgt etwa 25); ich nenne folgende:

I 10 ad tanta canenda] ad tanta canendum — 51 movere] novere — 548 refugit] resurgit — 728 alti cogat (die Ausgg vor A cogat alti) — II 5 bello] et bello — III 7 Troiaque cadente] Troiamque cadentem — 542 Incipere] Incipit — IV 204 post annum] post addunt — V 63 Indelassato] Inde relaxato — corda] corde — 180 Calydonea] Calydoniacam (Reg B Bon Calydoniam; JD Calydoniam).

Ein Einfluss der Ausgaben Romae 1510 und Basil. 1533 auf die späteren Ausgaben, M_1 und M_2, kann nach dem, was über sie gesagt ist, nicht vorhanden sein; auch ein Einfluss von P_2 auf diese ist nicht wahrnehmbar.

Kapitel 3.

Die in den ältesten Ausgaben enthaltenen Kapitelüberschriften.

Der Text der ersten vier Bücher von Manilius' Astronomica ist in den alten Ausgaben in Abschnitte zerlegt, die besondere Überschriften tragen, nur die Ausgabe des Bonincontrius enthält diese nicht, und die editio Bononiensis stellt sie nur am Ende des Textes in einem Register zusammen, deutet aber im Texte den Beginn eines neuen Abschnittes durch eine Lücke an. Derartige Kapitelüberschriften finden sich auch in den Handschriften, namentlich in G, C, L; auch V_1 und V_2 haben solche meist, lassen jedoch mitunter für dieselben nur Lücken zwischen den Versen; ebenso finden sie sich im cod. Med. Laur. plut. 30, 51; auch der cod. Urbin. 668 (802) hat einzelne [2]).

Die in den Ausgaben stehenden Überschriften gehen auf zwei Rezensionen zurück, eine solche, welche theils Substantiva theils indirekte Fragesätze verwendet, und eine zweite, die nur Substantiva benutzt: jene findet sich in den älteren Ausgaben Reg BNJ, diese in den jüngeren DARPM. In der ersten dieser Klassen nimmt J insofern noch eine besondere Stellung ein, als sich hier einige Kapitelüberschriften mehr finden und diese am Ende jedes Buches, nicht erst am Schluss

---

1) Ich führe an: I 488 für *E quis* — *Aequis* (wie JD), 770 statt *Pella* — *bello* (wie Bon), 875 statt *effectus* — *affectus* (wie alle Ausgaben vor A), III 678 statt *movet* — *movent* (wie B Bon D), V 562 statt *At* — *Ad* (wie D), 623 statt *lumine* — *limine* (wie Reg Bon D); auch der bei R (oben S. 26) erwähnte Fehler *defluit* statt *deflevit* kehrt hier wieder.

2) Vgl. Breiter, de emendatione Manilii, Hamm 1854. S. 19 ff. und P. Thomas, Lucubrationes Manilianae, Gand 1888. S. 15 ff; die Mittheilungen über den cod. Lips., die codd. Voss., den cod. Med. Laur. und den cod. Urbin. verdanke ich Herrn Dr. Bechert.

des ganzen Gedichtes zusammengestellt werden. J ist auch innerhalb der ersten Klasse die einzige Ausgabe, die bei Beginn jedes Buches (mit Ausnahme des ersten und fünften) eine Überschrift hat.

Die Überschriften im Texte und im Register ein und derselben Ausgabe weichen bisweilen nicht unbeträchtlich von einander ab, daher müssen bei der folgenden Zusammenstellung für die Lesarten im Texte und für die im Register besondere Bezeichnungen eingeführt werden, nnd zwar bezeichnen

NJDARPM die Übereinstimmung der Lesarten im Texte und im Register,
$N_1J_1D_1A_1R_1P_1M_1$ die nur im Texte stehenden und
$N_2J_2D_2A_2R_2P_2M_2$ die nur im Register vorkommenden Lesarten.

Für Reg und B ist eine solche Unterscheidung nicht nöthig, da diese die Überschriften nur einmal, Reg nur im Texte, B nur im Register haben. Da R und P nur sehr selten von A abweichen und die Kapitelüberschriften von M, im Texte und im Register, mit denen im Texte von D, also mit D_1, übereinstimmen, so lasse ich R, P und M für gewöhnlich unerwähnt, sodass A auch R und P, D_1 auch M vertritt; nur da, wo ihre Lesarten abweichen, führe ich R, P und M besonders an.

Im folgenden stelle ich die Kapitelüberschriften in Reg BNJ denen in DARPM gegenüber:

Reg BNJ	DARPM
Vor I 1 Prooemium (fehlt Reg BNJ_1).	De astrologiae inventione et hominum sollertia (fehlt A_1).
118 De origine mundi.	De mundi origine (origine mundi A_1) et terrae forma.
194 Quare (Quae N_2) terra sit rotunda.	De mundi forma (forma fehlt D_2A_2) et terrae rotunditate.
255 De duodecim signis.	De duodecim signis zodiaci.
263 De ariete et ordine ceterorum (ceterorum ordine J_2; et ordine ceterorum fehlt Reg BN).	De ariete et ceteris signis sequentibus.
483 De aeternitate mundi.	De mundi aeternitate (De aeternitate mundi A_1).
566 De parallelis circulis.	De circulis parallelis (De parallelis circulis A_1).
539 (*sic*) De magnitudine et latitudine mundi et signorum.	De magnitudine et latitudine mundi et signorum distantia.
631 De meridiano (meridiano fehlt Reg N_1J) horizonte.	De meridiano et horizonte.
666 De zodiaco et lacteo circulis (et lacteo circulis fehlt J_2).	De zodiaco et lacteo circulo et de (de fehlt A_1R_2) comoetis.
II 1 Prooemium. De regibus et ducibus, qui fuerunt sub Hectore (fehlt ganz Reg BN; Prooemium und et ducibus fehlt J_1).	De divina (divina fehlt D_2A_2) ratione, quae est (quae est fehlt D_2A_2) omnium generatorum (generatorum fehlt D_2A_2) causa et de signorum sexu et effigie.
159 Quae signa duplicia sint (sunt J; sint duplicia BN_2) et quae (quae fehlt BN_2) biformia (biforma J).	De signis (dazu: et A_1; et fehlt auch in P_1) communibus et biformibus.
197 Quae signa sint adversa.	De signis adversis in ascensu (ascensione D_2A_2).
203 Quae signa (signa fehlt Reg N_1) nocturna aut diurna sint (sint fehlt Reg N_1; fehlt ganz BN_2).	De signis diurnis et nocturnis.

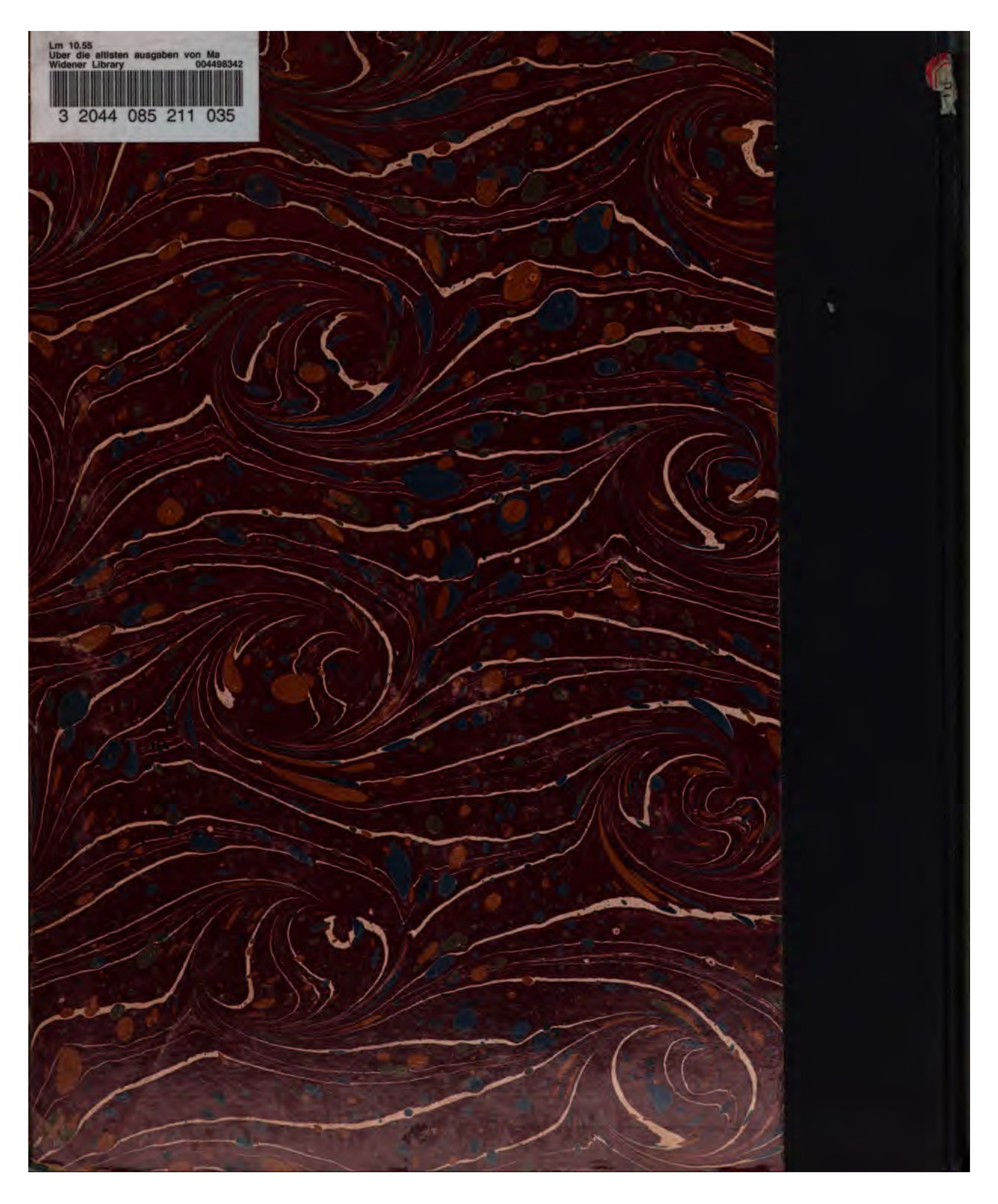
	Reg BNJ	DARPM
Vor II 234	Quae signa (signa *fehlt* Reg N_1) fecunda sint (sint *fehlt* Reg BN).	De signis fecundis.
244	Quae sint currentia signa (*dafür:* Quae signa sunt currentia J_2) aut recta.	De signis currentibus et (et *fehlt* R_1) rectis et aspectu planetarum (et aspectu planetarum *fehlt* A_1).
249	Quae signa sint sedentia aut iacentia (*fehlt ganz* Reg BN).	*fehlt.*
256	Quae signa sint (sunt J_2) debilia (*fehlt ganz* Re BN).	*fehlt.*
270	Cognoscere proprias formas hominum (*fehlt ganz* Reg BN).	*fehlt.*
297	De mensura trigonum et quadratorum in partes.	De signis triangularibus et quadrangularibus.
318	De coniunctis signis et quae (quare BN_2) sexto loco sunt (sint BN_2; *fehlt* J, *dafür:* De signis exagonis).	De signis exagonis.
385	De signis coniunctis et quae (quare BN_2J) sexto loco sunt (sint BN_2).	De signis coniunctis[1]).
395	De contrariis signis (*fehlt ganz* J_2).	De signis oppositis atque inimicis.
433	Sub cuius dei tutela quaeque signa sint (sint signa J_1; *fehlt ganz* J_2).	De numinibus singulorum signorum tutelae (*dafür:* singulis signis D_1A_1) praesidentibus.
453	Quae membra humana cuique signo sint attributa.	De signis membris hominum (hominum membris D_2A_2) attributis.
466	Signorum commercia (*dazu:* signorum BN_2) auditus (audita J_2), visus, amores, (amore J_2; *dazu:* et J_1) odia (odio J_2).	De signorum amicitia aut odio et de (de *fehlt* R_2) Duodecatemoriis.
788	De cardinibus mundi.	De cardinibus mundi.
841	Divisio aetatis in partes (partis J) caeli.	De divisionibus aetatum in partes caeli et de duodecim domorum significationibus (*so auch* M; et de domibus D_1).
III 1	Prooemium. De negotiis rerum, quae cuncta in genera et partis bis sex divisa et quibus ascendant signis (*fehlt ganz* Reg BN; Prooemium *und* rerum ... signis *fehlt* J_1).	De natura omnium gubernatrice et de partibus duodecim domorum, e quibus hominum fata dependent et de gradu cardinum ac de dierum et noctium varietate horarumque inaequalitate.
247	De mensura temporum et signorum.	De mensura temporum et signorum.
275	De inclinationibus mundi.	De inclinationibus mundi et quot horis unumquodque signum quavis regione ascendat et descendat.
443	De ascensionibus et (et *fehlt* BN_2) descensionibus temporum (temporum et descensionibus J).	De varietate temporum videlicet anni, mensis, horarum iuxta (*dafür:* secundum D_2A_2) signorum ascensiones.

1) convinctis D_1.

		Reg BNJ	DARPM
Vor III	510	Cuius signi quisque annus aut mensis aut dies aut hora sit (sit fehlt J_2).	De temporibus vitae, quae dantur soli et lunae et gradui ascendentis per singulos nati annos.
	560	Quot annos tribuat unumquodque signum.	De annis, quos unumquodque signum dat.
	581	Quot annos quaeque loca tribuant.	De annis vitae (vitae fehlt A_1), quos luna nato tribuit.
	618	Quae sint (sunt J_1) tropica (triplicata BN_2) signa et quas habeant vires (vires habeant BN_2; fehlt ganz J_2).	De signis tropicis et quattuor anni temporibus.
IV	1	Prooemium. De moribus signorum et caloribus (Prooemium fehlt J_1; für De... caloribus: De vitiis J_1; fehlt ganz Reg BN).	De fato, quo omnia reguntur et quas artes (partes R_2) duodecim signa natis polliceantur.
	502	Orientia signa quid (quod J) efficiant.	De effectu duodecim signorum, id est, quos affectus hominibus immittant (immittunt D_2A_2; id est ... immittant fehlt A_1).
	585	De partibus terrae distributis ad signa.	De divisione orbis in quattuor partes et totidem ventos et descriptione eiusdem et gentium diversitate et de regionibus terrae (für et de regionibus terrae: de terrae etiam regionibus D_2A) unicuique signo subiectis.
	818	De eclipticis signis.	De signis eclipticis [1].
	866	Fatorum rationem perspici posse.	De divinitate animi, quo (De animi divinitate, qua D_2A_2) fatorum caelique (et caeli A_2) rationem perspicimus.
V	1	Marci Manilii mathematici libro quinto et ultimo tractatur de imaginibus caeli et earum locis (fehlt ganz Reg N_1J).	De vi ac significatione caeli et earum locis (et earum locis fehlt D_1M_2).

1) Die beiden letzten Kapitelüberschriften des vierten Buches stehen im Index von M versehentlich hinter der Überschrift des fünften Buches.




Lm 10.55
Uber die altisten ausgaben von Ma
Widener Library 004498342
3 2044 085 211 035